

Frank und Tilly Wedekind
Briefwechsel
1905–1918

Band 1
Briefe

Herausgegeben und mit einem Essay
von Hartmut Vinçon

unter Mitwirkung von Miroslav Brei,
Wolfgang Finn, Martin Hahn, Inge Opitz
und Katharina Penner



WALLSTEIN VERLAG

Die Drucklegung dieser Publikation wurde unterstützt
durch die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Wallstein Verlag, Göttingen 2018

© Anatol Regnier für die Briefe von Tilly Wedekind
www.wallstein-verlag.de

Vom Verlag gesetzt aus der Stempel Garamond

Umschlaggestaltung: Susanne Gerhards, Düsseldorf,

© SG-Image, unter Verwendung des Fotos

»Auf dem Weg zur Probe«. Berlin 1907.

Photo-Reklame GmbH Heinrich Sanden, Berlin. Monacensia.

Lithos: SchwabScantechnik

Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen

ISBN 978-3-8353-3171-6

Inhalt

Frank und Tilly Wedekind
Briefwechsel 1905 – 1918

– 7 –

Hartmut Vinçon
Intime Briefe, Essay

– 488 –

JUNI 1905

1 An Tilly Newes (Wien)

München, Sonntag, 4.6.1905 (Brief)

Verehrte große Künstlerin!
Entzückendes Menschenkind!

ich habe Dir so unendlich viel zu danken, daß ich vergebens nach den treffenden Worten suche. Aber ich muß Dir sagen, wie hoch ich mich beglückt fühle, daß ich dich sehen und Dich kennen lernen durfte. Daß das Publikum mein abscheuliches Stück ohne Dein kluges und zugleich | so madonnenhaftes Spiel nicht so geduldig hingenommen hätte, darüber besteht für mich nicht der geringste Zweifel. Aber davon hast Du ja nichts. Ich habe zu meinem Bedauern bis jetzt noch keinerlei Besprechung über die Aufführung zu Gesicht bekommen. Und doch wünschte ich so sehr daß Dir Deine herrliche Leistung an jenem Abend zum Glück gereichen möchte. Ich kann mich auch gar nicht in den Gedanken finden, daß wir uns zum | ersten und letzten Mal gesehen haben sollten. Ich wünsche Dir von ganzem Herzen die höchsten künstlerischen Erfolge und Triumphe, die einem Menschenkinde beschieden sein können.

Und nachdem ich Dir so tief verschuldet, wage ich nun sogar noch eine Bitte. Aber mißversteh mich darin nicht. Ich gehe nicht darauf aus, Kunst-Trophäen zu sammeln. Ich habe noch kaum eine Künstlerin um dieses Geschenk gebeten. Es thäte mir aber un- | lich weh, Dein süßes Bild, wie Du im zweiten Akt erschienst, mit der Zeit aus dem Gedächtnis verlieren zu müssen. Hast Du nicht vielleicht eine Aufnahme von Dir in dem Kleide das du im zweiten Akt trugst? Wenn Du eines hast, dann weißt Du, ~~wenn~~ wen Du sehr glücklich damit machen könntest. – – Ich bitte Dich, Ihn aufs beste von mir zu grüßen. Die Gefühle des Neides kommen nicht auf. Dazu habe ich Dich zu lieb. Dafür bleibe ich aber auf ewig

in Dankbarkeit ergeben

Dein Bewunderer und Verehrer

Frank Wedekind.

München, Franz Josefstraße 42.

4.VI 5.

1
2

Weniger großes Krimplavium!
 feygehaltener Wampffschmied!

if pten die se unanständig sind
 yet tunden, dass if ungeschwind
 und ten beffender Wochen
 pte. Eine if wette die pagen,
 wie fof if wief befferte pte,
 dass if die pagen mit die können
 lassen drucken. Dass der pte's
 Wen wenn ungeschwindlich die
 effen die Wängel und pagen

In welchem Ausmaß die
 in geistlicher, pädagogischer, sozialer,
 literarischer Hinsicht für uns
 der geringste Grad ist, dass
 man sich die ja nicht. Ich habe
 es mir immer behalten bis jetzt
 was demselben Gegenstande über
 die Aufzeichnung der Gesetze zu denken.
 Und das würde ich so sehr sehr
 für diese Zwecke beibringen an
 einem Abend von fünf bis
 sieben Uhr. Ich kann mich
 nicht für mich in den Gedanken
 finden, dass dies nicht sein

sepon und letzten Mal yapper
 fater sellten. Ich wünsch dir ein
 neuen jargon die fünften Wörfe.
 'lauffen gefolge und drümpfe,
 die neuen Wappantende Gaffaten
 sein können.

Umf mafften ich dir je hat aus.
 feldel, wags ich ein jargon auf
 ein beten. Aber miffwacht
 auf dasin wagt. Ich gabs nicht
 darauf mit, kimpf & wappfen
 je fommen. Ich fater wagt Meim
 Aber kimpfen ein diesel Gaffaten
 gabaten. Ich gabs nicht aber ein.

Gef. auch, dem fürstlich bill, wie ist eine
 gewisser Art woffenst, mit der für die
 ends kann guttätig mit anderen für
 wissen für die mit anlässe aber
 hofungens zu die in dem Reichen
 hat die ein gewisser Art Anzucht? Man
 zu sein für, dem unter die, wenn
 wenn die für fürstlich kann man für
 könnenst. — — (Es kann die, für nicht
 laufe zu wie für fürstlich die fürstlich
 die Reichen können nicht auf — das
 für die für fürstlich) fürstlich bleiben
 ist aber nicht wenig

in der Hand mit angetan
 die Reichen mit Reichen

Reichen Reichen

Reichen, Ludwig Reichen 42.

4-11-05

JUNI 1905



JUNI 1905

2 An Frank Wedekind (München)

Wien, Mittwoch, 7.6. u. Montag, 12.6.1905 (Brief)

Mittwoch. 7./VI.

Lieber Herr Frank Wedekind! ich danke Ihnen sehr für Ihren lieben Brief, auf den ich natürlich furchtbar stolz bin. Mir war auch sehr leid, dass niemand über die Vorstellung geschrieben hat. Deshalb bleibt es mir aber doch ein unvergesslicher Abend. – | Um länger hier bleiben zu können, erzählte ich meinen Verwandten von einer 2ten Vorstellung u. nun sagt mir Carl Kraus, dass tatsächlich eine stattfinden soll. den

12./VI.

Was mögen Sie wohl schon von mir denken? Ich war nämlich gräßlich erkältet u. lag im Bett. »Er« schickte mir seinen Freund der Doktor ist u. machte mir | täglich auch einen Besuch. Das war allerdings wunderhübsch, hat die Erholung aber nicht gerade beschleunigt. Nun also Donnerstag ist's! Ich freu' mich sehr u. finde es sehr, sehr nett, dass ich Sie sobald wiedersehen kann. Ich werde mich auch für Sie in dem Kleid photographieren | lassen, schon um Ihnen zu beweisen wie sehr symphatisch Sie mir sind.

Wie lang sind Sie da? Hoffentlich kann man ein paar gemütliche Stunden zusammen verbringen. »Er« dankt für die Grüße u. erwidert sie auf's Herzlichste. Nun adieu lieber Wedekind, auf frohes Wiedersehn!

Ihre Tilly Newes

JUNI 1905

11.6.05 Mittwoch 9/11.

Lieber Herr Frank Weckmann!
In dankbarer Erinnerung sehr gerne
habe ich Ihren Brief, auf dem
ich natürlich freudigsten
Stolz bin. Ich war auch
sehr froh, dass niemand
über die Vorstellung ge-
schrieben hat. Deshalb bleibt
es mir aber doch ein un-
vergesslicher Abend. —

JUNI 1905

Man kann es nicht bleiben zu sein,
man erfüllt sich meistens nur,
wenn man von einem anderen
Stellung nimmt man sagt mir
Hartmann dass tatsächlich
eine statt finden soll. Aber

12. / VI

Was mögen Sie wohl schon
von mir denken? Ich war
nämlich gnäplich erhalten
u. lag im Bett. Ich w. die
wie einen Freund über
Doktor ist unvorsichtiger

00003

BRUNNEN
Bielefeld

JUNI 1905

Täglich und einem Besuch.
Das war allerdings wunderbar.
Inzwischen hat die Arbeit
aber nicht gerade beschleunigt.
Aber also Donnerstag ist's!
Ich freu' mich sehr in
findet es sehr, sehr nett,
dass ich Sie schnell wieder
sehen kann. Ich werd
mich auch für die in
dem Abend photo graphieren

JUNI 1905

lassen, aber eine Antwort
zu beweisen wie sehr sym-
phatisch Sie mir sind.

Wie lang sind Sie da?

Hoffentlich kann man ein
paar gewöhnliche Stunden
gestern zusammen verbringen.

Die Antwort für die Prüfungen
erwidert sie auf's Herzlichste.

Wenn adieu lieber Wellenbrust
auf frohes Wiedersehen!
Ihre Fritz Schöner

JUNI 1905

3 An Tilly Newes (Wien)

Wien, Mittwoch, 14.6.1905 (Bildpostkarte von Karl Kraus,
Carl Hollitzer u. Frank Wedekind)

Viele herzliche Grüße. Wir sprachen von Ihnen. Kraus
Die besten Grüsse
von Carl Hollitzer Ihr dankbar ergebener Frank Wedekind



4 An Frank Wedekind (München)

München, Montag, 14.8.1905
(Bildpostkarte von Tilly Newes u. Paul Eger)

¹⁴/VIII. Die herzlichsten Grüße auf der Durchreise senden
Tilly u. Paul E.

AUGUST 1905



5 An Frank Wedekind (München)

Frankfurt a. M., Montag, 28.8.1905 (Kartenbrief)

Frankfurt ^a/M.

Montag, 28.

Lieber Frank Wedekind!

Eben wurde ich durch den »Schweinebraten« in der Zeitung lebhaft an Sie erinnert! Also in Berlin werden Sie wieder selbst spielen, | oh verflucht, dass man nicht in Berlin sein kann! Am liebsten käm' ich hin.

Was man von Ihnen alles hört, Sie sind verlobt. Sehen Sie, aus Empörung, dass sich | so interessante Menschen verloben, gieng ich hin u. tat desgleichen. Ja, ja, dazu geht man nach Graz zu seinen Eltern.

Er ist ein Serbe, weiß riesig viel, u. ist auch sonst sehr nett. | Ja, das hätte ich in Wien nicht gedacht. Sie denken wohl, wieso dann die glückselige Karte von München?! (Sie haben doch die Karte erhalten von Paul u. mir aus München.) Paul liebt mich | eben u. der andre (liebt u.) heiratet mich. Ich sage Ihnen das Wiedersehen war wunderschön. Wir waren am Wolfgangsee in Salzburg u. München. In München hielt ich mich nur Sonntag u. Montag auf u. war mir sehr leid | dass ich Sie nicht aufsuchen konnte. Was ist mit Ihrer Frankfurter Reise, von der Sie mal in Wien sprachen? Hier lass' ich mich sicher für Sie photographieren, u. wenn Sie an die Zeit der »Büchse der Pandora« in Wien noch nicht ganz vergessen haben, senden Sie mir auch bitte, das Ihre! Herzlichsten Gruß Tilly Newes

6 An Frank Wedekind (Berlin)

Frankfurt, Samstag, 16.9.1905 (Brief)

16./IX. Samstag.

Lieber Herr Wedekind!

Gar nicht nett find' ich das von Ihnen, dass Sie sich gar nicht mehr um mich bekümmern! Ich sage mir wohl, dass Sie sicher mit der Aufführung von »Hidalla« (?) viel zu tun haben, aber wenn Sie wollten, hätten Sie sicher Zeit mir einen Karten Gruß zu senden. Nun in vier Tagen ist's ja. Ich bin sehr gespannt, will mir auch das Buch kaufen. Ich werde an Sie denken den Abend!! | Abgesehen davon, dass Sie mir sehr sympatisch sind, verfolge ich heut einen ganz bestimmten Zweck mit meinem Brief. Mein Director, Plöcker-Eckardt, hat mir nämlich heut erzählt, dass er in Berlin mit Dir. Barnowsky gesprochen hat. Dieser wollte mich eventuell einige Zeit im Winter in Berlin haben, für eine Aufführung der »Büchse«. Plöcker würde mich auch frei geben. Nun können Sie sich denken, wie sehr ich das wünsche, damit kann ich mich überhaupt machen. Barnowsky selbst kann ich mich | aber wohl nicht direct antragen, u. so wende ich mich an Sie.

Den reizenden Brief, den Sie mir damals schrieben, hab' ich mir aufgehoben. Es tat Ihnen damals leid, dass mir die Aufführung nicht gleich ein gutes Engagement eintrug; nun wäre es vielleicht doch noch entscheidend für meine Karriere. In wie fern, u. wie weit Sie mir nützen können, werden Sie selbst am Besten wissen, u. überlasse ich Ihnen das vollständig. Ich wäre Ihnen sehr dankbar,

lieber Wedekind! |

Wie schön wäre es, in Berlin zu spielen, u. welch' herrliche Gelegenheit Sie wiederzusehen!

Mein Bild wird nächste Woche fertig, schicke es dann nach Berlin. Wenn man Ihnen an's kleine Theater schreibt, genügt doch?!

Hier giebt es auch einige ganz nette Leute, es lässt sich auch in Frankfurt leben. Gestern machten wir einen herrlichen Spazierritt nach Isenburg.

Wollen Sie mir zum Zeichen, dass Sie an mich denken, eine Karte schreiben?

Ihre Lulu

Tilly Niemann (Newes) Residenztheater

7 An Tilly Niemann (Frankfurt)

Berlin, Montag, 18.9.1905 (Kartenbrief)

Meine liebe Tilly, ich hatte schon sicher gehofft, Dich hier zu treffen, da ich Dich Barnowsky so eindringlich angepriesen hatte wie man jemanden anpreisen kann. Er hatte aber Hidalla schon besetzt. Jetzt aber scheint alles in Ordnung zu sein. Wenige Tage nach der Premiere wird Barnowsky in Frankfurt sein um Dich zu sehen. Hoffentlich bringt er Dich gleich mit.

Ich danke Dir herzlich für Deine beiden lieben Briefe und gratuliere Dir zu Deiner Verlobung mit dem Serben, der Dich nicht nur liebt, sondern auch heiraten wird. Hat er denn auch Geld um dem schönen Kleinod die richtige Fassung zu geben? – Verzeih mir die Kürze meiner Antwort, aber zu Hause kann

ich nicht schreiben und möchte Dich nicht noch länger warten lassen. Auf baldiges Wiedersehn! Ich küsse das Heiligthum. Frank.

8 An Frank Wedekind (Berlin)

Frankfurt, Samstag, 23.9.1905 (Brief)

Sonnabend.

Lieber Wedekind,
hier bin ich, wie versprochen. Hidalla ist verschoben? Wie ich höre, soll es Dienstag sein. Wollen Sie mich, bitte, mit einer Karte verständigen, wann Barnowsky sp kommt?! Ich soll dann nämlich Angele von Hartleben spielen. Am Besten wär' es Sonntag ¹/X. Nachmittag. | Schreiben Sie mir's doch sicher, lieber Wedekind, weil ich sonst gar nichts Gescheidtes spiele. Und vergessen Sie auch nicht, mir Ihr Bild zu schenken.

Herzlichst

Ihre

Tilly N.

Ihr Brief hat mich unendlich gefreut. Vielen, vielen Dank!

9 An Frank Wedekind (Berlin)

Frankfurt, Freitag, 29.9.1905 (Billet)

Freitag.

Lieber Wedekind!
In aller Eile meinen herzlichsten Glückwunsch zu »Hidalla's« Erfolg!! Ich verschlang gestern schon die Berliner Blätter. Da ich jedoch | TILLY NIEMANN {{(Newes)}} umgezogen bin u. ausserdem drei neue Rollen vor mir habe, kann ich mich nur zu dieser Karte aufschwingen. Sie wissen wie's gemeint ist!

Herzlichst Ihre /.

10 An Tilly Newes (Frankfurt)

Berlin, Sonntag, 1.10.1905 (Brief)

Liebe schöne Tilly!

ich danke vor allen Dingen für das schöne Bild. Gestern sagte mir Barnowsky, es sei an Dich telegraphiert worden. Ich möchte nun nicht gerne, daß jemand erfährt, daß wir in | Correspondenz stehen weil daß die baldige Erfüllung unserer Wünsche nur beeinträchtigen könnte. Ich rede Barnowsky jeden Tag zu, Dich zu engagieren und ich hoffe auch daß er bald Ernst macht. Vielleicht hängt seine Entscheidung von übermorgen, Dienstag, ab. | Ich selber kann mir nichts sehnlicher wünschen als Dich für Hidalla hier zu haben. Das sage ich ihm auch jeden Tag und preise ihm Deine sonstige künstlerische(n) Ve/o/rwendbarkeit(züge). Daß ich auch sonst noch von Dir entzückt bin darf er natürlich nicht ahnen, da das meine Fürsprache entwerthen würde. Dir selber | wird es ja auch wol ziemlich gleichgültig sein, da Dein Herz ohnehin so reich bevölkert ist. Übrigens ist es nicht Eifersucht, was aus diesen Worten spricht. Im Gegentheile! Ich werde mich unter allen Umständen immer Deines Glückes freuen.

Mit herzlichstem Gruße

Frank Wedekind.

Berlin, 1.10.5.

11 An Frank Wedekind (Berlin)

Frankfurt, Dienstag, 3.10.1905 (Brief)

Dienstag.

Lieber Wedekind,

Ihren Brief erhielt ich heute schon offen. Er wurde aus Versehen im Bureaux geöffnet. Man behauptet, ihn nicht gelesen zu haben. Hoffentlich stimmt das, es wäre sehr unangenehm sonst.

Wollen Sie mir lieber an meine privat Adresse schreiben, jetzt: Sachsenhausen, Diesterwegstrasse 14^{II}. Erst heute abend er-

hielt ich Barnowsky's | Telegramm. »Wann ich günstigsten's Falles frei kommen könnte.«

Ich werde morgen telegraphieren. Plöcker sagt sicher vom 16. Jänner ab, aber ich bin sicher, wenn Barn. mich früher haben will, kann ich auch eher loskommen. Er müsste nur einen bestimmten Termin nennen. Wenn doch die Sache schon sicher wäre!! Glauben Sie, dass mir alles andere gleichgültig ist?

Herzlichst Tilly

12 An Frank Wedekind (Berlin)

Frankfurt, Freitag, 13.10.1905 (Brief)

Frankfurt, Freitag.

Lieber Wedekind,

heute war also Barnowsky hier. Er hat mich Nachmittag's in meiner Wohnung aufgesucht. Er gefällt mir gut, hoffentlich gefalle ich ihm auch. Ich sprach ihm den ersten Act »Büchse« vor, ich glaube das hat ihm sehr gefallen. Abends spielte ich eine ziemlich unbedeutende Rolle, er wollte aber wohl hauptsächlich wissen, wie ich aussehe. |

Es wird ihm doch keinen unangenehmen Eindruck machen, weil ich meine Mutter bei mir habe?! Er wird sich wohl denken, dass ich Muttern nicht überall hin mitnehme. Das gienge wohl auch nicht gut, meinen Sie nicht??

Er fürchtet, dass ich für die Fanny Kettler zu Mädchenhaft, zu wenig weiblich bin. Ach, bitte, beruhigen Sie ihn doch darüber! Lulu braucht doch auch starke Weiblichkeit, u. ich glaube, das besitze ich | in hohem Maße, wenn ich auch sehr jung u. sehr schlank bin. Machen Sie ihm das doch begreiflich.

Leider scheint er doch zu ahnen, dass ich Ihnen, wie soll ich sagen, – auch sonst »sympatisch« bin, auch macht er sich von der Fanny scheinbar eine andre Vorstellung wie Sie. Aber dies alles wird ihn hoffentlich nicht hindern, mich zu engagieren. Er will morgen | in Berlin mit meinem Director telephonisch

sprechen, der leider in Straßburg ist u. wird mir dann telegraphieren.

Ich brauche Sie wohl nicht aufmerksam zu machen, von meinem Briefe zu schweigen; er wird ja wohl gleich selbst von mir sprechen, u. dann lieber Wedekind, beweisen Sie ihm möglichst unauffällig, dass ich genügend Weib bin, um die Fanny zu spielen.

Ich möchte so gern. Aber jetzt,

Lebwohl, es ist schon 1 Uhr! Herzlichst

Ihre Tilly

13 An Frank Wedekind (Berlin)

Frankfurt, Montag, 16.10.1905 (Kartenbrief)

Lieber Wedekind,

Hurrah – nach Berlin!

Ich komme Mittwoch im Laufe des Tages, telegraphiere noch Barnowsky meine Ankunft.

Ihre Tilly

Montag.

14 An Frank Wedekind (Berlin)

Berlin, 10.–11.1905 (Billett)

Lieber Wedekind, bitte kommen Sie lieber zu mir, es ist Ihnen doch alles eins u. mir ist es bequemer. Wir werden in meinem | TILLY NIEMANN Zimmer sicher nicht gestört.

Also auf Wiedersehn, um welche Zeit Sie wollen. /.

NOVEMBER 1905

15 An Frank Wedekind (Berlin)

Berlin, Donnerstag, 2.11.1905 (Billet)

Du, die Billetts die man uns geschickt hat, sind ja für Donnerstag! Ich lege sie bei! Wenn Du mir was sagen lassen willst, ich | TILLY NEWES
ich warte solange.
Herzlichst %.

16 An Frank Wedekind (Berlin)

Berlin, nach dem 11.11.1905 (Zettel)

Iduschka hatte leider schon ihrem Bruder versprochen in den Wintergarten zu gehen, also ist nichts für heute. Und ich habe ja ganz vergessen, dass heute Ghetto ist u. ich spiele! Hoffentlich findest Du diese Zeilen, damit Du nicht umsonst zu mir gehst.
Herzlichst Tilly

17 An Tilly Newes (Berlin)

Berlin, Mittwoch, 6.12.1905 (Zettel)

Mein liebes Kind,
ich hole Dich um 7 Uhr in Deiner Wohnung ab. Die Herren erscheinen im Frack.
Besten Gruß
Frank

18 An Tilly Newes (Berlin)

Berlin, November/Dezember 1905 (Zettel)

Liebe Tilli, ich bitte dich zu mir herüber zu kommen. Aber gleich.
Frank

19 An Tilly Newes (Berlin)

Berlin, Dezember 1905 (Brief)

Liebe Tilly,
ich bin in einer so unbehaglichen Stimmung, daß ich den Abend gerne allein bleibe. Ich bitte Dich, mir deshalb nicht zu grollen.

Herzlichst Frank

20 An Frank Wedekind (Berlin)

Berlin, Ende Dezember 1905–Anfang Januar 1906 (Brief)

Mein lieber Frank, ich werde versuchen es niederzuschreiben, sagen kann ich es nicht, weil ich immer fürchte, Du lachst mich aus.

Zuerst war es, wie es immer ist, ein Bischen Zuneigung, viel Sinnlichkeit u. viel Eitelkeit. Aber mit jedem Tag wurde es anders. Und ich habe mich auch schon sehr verändert. Sagst Du nicht selbst, ich sei jetzt anders wie in Wien, energischer selbstbewusster. Ich bin es nur durch Dich geworden. Ohne | Dich wäre es mir nicht gelungen, mich soweit von meiner Familie frei zu machen. Wenn ich jetzt heiter sein kann, über dies u. das reden, von meiner Familie, von so vielen, kleinen Erlebnissen, ich kann es nur durch Dich. Wenn Du mich gesehen hättest wie still ich in Paul's Gesellschaft war, es ist kein Wunder, dass er mich für nicht klug hielt, sagen wir dumm. Ich will Dir mit allem Freude machen, Dir gefallen, Dich unterhalten. Ich habe jede Sentimen- | talität ängstlich vermieden, ich glaubte Du magst das nicht.

Das gieng so bis meine Mutter kam, u. dann schicktest Du mich weg, ich glaube an den Tag werde ich immer denken! Du sagst, es hat mich ordentlich zusammen gerüttelt, u. Du glaubst, das kam nur von gekränktem Ehrgeiz, oder so etwas? Wie $\text{\textcircled{D}}$ ich von Dir gieng, war mir ganz eigen, schwindlig, unklar. Was jetzt? Es war so tot, so leer, nichts gar nichts. Ich

habe nicht geweint, u. nichts geredet, ich lief in meinem Zimmer hin u. her – |

Es ist nicht möglich, es ist nicht möglich. Ich lief immer hin u. her u. hatte Fieber. Ich will gar nichts mehr, er glaubt nicht an deine Fähigkeiten, wie hättest Du dann den Mut daran zu glauben. Wie hättest Du ohne diesen Glauben hier je spielen können, wie hättest du den Mut gehabt; u. alles andre ebenso, nur durch ihn. Und jetzt ist das nicht mehr, also was nun? Und du hast ihm nie gezeigt, dass du keinen Mut hast u. dass du nicht an dich glaubst, nur um ihm zu gefallen. Und jetzt meint er, du siehst | an allen andern Leuten Fehler nur an dir nicht. Und er glaubt nicht, dass du eine Künstlerin werden kannst. Ist das das Höchste was du für ihn sein könntest? Und wie gern will ich dann alles dran setzen, schon um ihm zu gefallen, um ihm etwas zu sein. Aber jetzt hab' ich ja gar keinen Mut u. keine Kraft mehr. Also Schluss machen, irgend ein Ende, gleichviel wie. Und die Mutter gleich fort, sie soll es nicht miterleben, u. sie ist ja immer im Wege! Und abends kam Iduschka. | »Du hast ja Fieber, was hast du für Augen, lach' nicht so gräßlich, rede doch um Gottes Willen was ist denn geschehen?«

Es ist aus, er glaubt nicht an mich, nun kann ich nicht mehr. »Du bist verrückt, jetzt erst recht solltest du zeigen, ich kann etwas«. Ja, wer so sicher wäre wie du, wer so an sich glauben könnte, – »Nur so kannst Du ihn zurückgewinnen!« Ach, wenn das gienge!! – Aber Mama muss so oder so weg, Mama, Du musst weg, es geht nicht anders. Du musst. »Gut, ich seh' D/d/u bist nicht glücklich, vielleicht ist es gut, ich gehe.« |

Abends Ghetto! Es gieng sehr gut. Im letzten Act packte es mich, ich schüttelte mich vor Schluchzen u. Weinen. Donnerstag ein hin u. her laufen, Mama reisefertig machen. Freitag Früh fährt sie weg. Gott sei Dank; ich atme auf. Als ich mit ihr im Wagen sitze, sehe ich ein Geschäft, Waffen. Beim zurück kommen, geh ich hinein u. kaufe einen Revolver für – den Marquis v. Keith.

Dann denke ich, ich muss es erst versuchen, will Barnowsky um | eine Rolle bitten, aber wenn ich seh' es nützt nichts, oder ich habe zu wenig Mut, ist immer gut, wenn man das Ding hatte. Ich komm nach Hause; Angele soll ich spielen, Gott sei

Dank eine Gelegenheit, u. der Hermann Casimir! Wenn Du mich jetzt sehen würdest, Du würdest nicht sagen, ich habe keinen Ehrgeiz! Und heute Hidalla! Und ich arbeite den ganzen Tag. Und nun soll ich Dich wiedersehen, ich kann es nicht ertragen u. ich sehne | mich doch so sehr danach! Du trittst auf, ich muss mich in Acht nehmen, dass ich ruhig bleibe u. nicht aufschluchze. Im II. Act. »Nein, nein lassen Sie mich das nicht hören, gehe ich den Weg so bedarf das größerer Kraft, Fußstritte verdiene ich nicht.«

Mir ist, als könnte ich nicht mehr weiter spielen.

Im III. Act, »Und mich halten Sie für das grauenvolle Ungeheuer« und in meiner Hand fühle ich den Revolver u. ziele, auf Dich oder mich. | Und im V. Act. Da sind auf einmal keine Menschen da, u. ich bin nicht auf der Bühne, ich bin in Deinem Zimmer u. niemand ist da als Du u. ich. Und ich kann Dir alles, alles sagen, was ich neulich nicht aus der Kehle brachte, – »von Dir muss mein Leben kommen, von Dir muss es kommen, von Dir«. Ich ersticke fast vor Tränen.

Und ich gehe mit Dir u. Sandrock nach Hause u. habe die Empfindung, er glaubt, | vielleicht ist doch noch was aus ihr zu machen. Aber er hat nicht gefühlt, dass ich heut abend mit jedem Wort schrie: ich habe Dich lieb, ich hab' Dich so unendlich lieb. Und ich saß zu Hause u. dachte, jetzt kann noch alles gut werden, aber er liebt Dich nicht, u. war traurig. Und ich wollte Dir nicht nachlaufen, nur weil ich fürchtete es könnte Dir missfallen u. Dich erst recht von | mir entfernen.

Und als Du kamst war ich schwach u. glücklich u. stiller. Du hast selbst gesagt ich sei stiller. Ich fürchtete sehr, Dir oberflächlich vor zu kommen, u. es war mir ja auch lieber, wenn ich stiller sein durfte. Und dann kam »Marquis« u. jetzt war ich krank. Und weil Du so lieb u. gut warst mit mir, u. Dich so freutest als ich wohler wurde, dachte ich, er hat Dich doch lieb. Und wenn Du fort warst lag ich still, lächelte u. hatte Tränen im Auge. |

Und sah Dein Bild an, u. dachte: Du Lieber, Du Guter. Und heute hast Du mir das alles wieder fortgenommen, ich verstehe Dich nicht mehr, ich verstehe mich nicht mehr. Ist denn das alles Einbildung?

Ich quäle mich sehr u. kann nicht herausfinden.
Und die Tränen waren Freude, über meine Illusion, dass wir
uns lieb haben.
Und wenn ich Dich nicht mehr sehe, dass kann nicht auf-
hören. | Versuche es doch mal, u. stelle mich auf eine Probe.
Und wenn Du fort bist, wer soll denn dann der Nächste sein?
Und wann denn schon? Wie werde ich wohl über Dich reden?
Müsste ich denn dann nicht denken, alles ist Komödie, u.
ich selbst bin auch ein Komödiantin u. Du wohl auch?
Sag' mir doch Frank, was ich tun soll!

21 An Frank Wedekind (Berlin)

Berlin, nach dem 17.1.1906 (Zettel)

Lieber Frank,
mir war sehr leid, dass Du mich nicht getroffen hast. Willst
Du zu mir zum Thee kommen? Du könntest mir auch die
Packet-Adresse für Berthe Maria mitbringen.
Deine Tilly

22 An Frank Wedekind (Berlin)

Berlin, Mittwoch, 31.1.1906 (Brief)

Mein lieber Frank,
Du kannst Dir nicht vorstellen, wie mir seit heute morgen zu
Mut ist! Ich habe Dir Unrecht getan, es war rücksichtslos von
mir. Aber ich hoffe immer Du wirst es mir vergeben; deshalb
bin ich doch noch immer Tilly Newes, deshalb hab' ich Dich
doch noch immer so lieb.
Mein Gott was soll ich Dir | denn sagen, ich glaub' ich kann
nicht leben ohne Dich. Aber es würde mir bei Dir nur schaden,
wenn ich Dir nachlaufe. Wenn Du das Geringste für mich
empfindest, so wirst Du mich eines Fehlers wegen, nicht von
Dir stoßen.

FEBRUAR 1906

Ich gebe Dir alles was ich zu geben habe, aber dafür will ich
auch Dich, Dich Frank.

Lebwohl, Deine Tilly

23 An Tilly Newes-Niemann (Berlin)
Frankfurt, Dienstag, 20.2.1906 (Bildpostkarte)

Mein Augapfel! Geliebte Tilly! Ich denke Deiner jeden Au-
genblick. Klaar läßt Dich herzlich grüßen.

Herzinnigst
Frank





24 An Frank Wedekind (Frankfurt)

Berlin, Dienstag, 20.2.1906 (Brief)

Dienstag.

Mein lieber, guter Frank,
 ich muss Dir doch ein paar Zeilen schreiben. Ich war heute Mittags bei Greve u. hab' mich so über Dich gefreut! Dein Brief ist zu lieb! Ich verdiene Dich ja gar nicht Frank! Greve's war ich zu wenig glückstrahlende | Braut, nun, sie wissen ja auch nicht so genau Bescheid u. dann kann ich leider, oder Gott sei Dank meine Gefühle vor fremden Leuten nicht herumtragen. Adele hab' ich leider nicht getroffen, ihre Mutter hatt mich gebeten ja sicher morgen zu kommen, u. so gieng ich mit meinem | übervollem Herzen zu Iduschka. Da kamen denn endlich die erlösenden Tränen, sie hat sich so aufrichtig u. herzlich gefreut u. mir ist jetzt viel wohler.
 Das Nähere erzähle ich Dir übermorgen. Hast Du die Nachricht wegen Dir. Reusch in Hannover erhalten? Siehst Du, es soll schon sein, dass Du bald nach Han- | nover fährst.
 Ich hab' jetzt furchtbar viele, gute Sachen gegessen und lege mich gleich in's Bett.
 Gestern Nacht träumte ich wieder von uns u. von Deiner Schwester aus der Schweiz. Sie war übrigens im Traum nicht sehr vorteilhaft.

APRIL 1906

Ich möchte Dir noch so viele, viele liebe Sachen sagen, will
Dich aber nicht verwöhnen.

Deine Tilly

25 An Tilly Newes (Berlin)

Berlin, Mittwoch, 11.4.1906 (Zettel)

Meiner geliebten Tilly die herzlichsten Glückwünsche zu
ihrem zwanzigsten Geburtstag.

26 An Tilly Newes (Berlin)

Halensee, Freitag, 13.4.1906 (Bildpostkarte von Emil Gerhäuser
mit Grußzeile von Frank Wedekind)

Liebe und verehrte Frau Tilly!

Nachträglich meinen herzlichsten Glückwunsch zum Ge-
burtstag! Ich wäre gestern so gern mit Ihnen u. Frank in den
Grunewald spazieren gelaufen! Am 1. Mai trete ich also als
Zeuge festlich geschmückt an. Mit ergebenstem Handkuss. Ihr
Emil Gerhäuser |

Herzlichsten Gruss Frank





27 An Frank Wedekind (Berlin)

Berlin, Mitte April 1906 (Billett)

Lieber Frank, Adele schreibt mir da, dass sie krank ist, u. ich um 6 Uhr kommen möchte. Willst Du mich also von da holen? Möglichst bald!! | TILLY NEWES

Deine Tilly

28 An Frank Wedekind (Berlin)

Berlin, Mitte April 1906 (Billett)

Lieber Frank, Adele ist krank u. hat mich gebeten um 6 Uhr zu kommen. Willst Du so lieb sein mich von da abzuholen? Möglichst bald! Deine Tilly |

TILLY NEWES

AUGUST 1906

29 An Tilly Newes (Berlin)

Berlin, Montag, 30.4.1906 (Kartenbrief)

Geliebte Tilly!

Ich habe noch immer nicht in Erfahrung gebracht, wann und wo genau die Sache morgen stattfindet und bitte Dich daher mich um 6 Uhr bei mir zu hause abzuholen. Wir fahren dann zusammen hin.

Ich empfehle mich Deiner

Gnade

Frank

30 An Frank Wedekind (Breslau)

Berlin, Montag, 20.8.1906 (Brief)

abends, ½ 10

Montag.

Mein lieber Frank,

ich war heute noch in unsrer Wohnung u. bin ganz entzückt! Sie ist wunderhübsch geworden. Die hellen Türen machen sich riesig freundlich. Leider werden die Arbeiter aber doch noch die Woche | zu tun haben, wird also mit dem Umziehen nichts werden. Schade, ich hätte Dir's gern erspart.

Ich werde von Dir morgen wohl noch nichts hören, aber Du bist ja auch bis 10 Uhr in der Eisenbahn. Ich habe ganz vereinsamt gegessen u. schreibe jetzt in Deinem Zimmer. | Bei Iduschka war ich auch. Aber sie hatte Besuch. Schildkraut und Nichte waren da. Sie haben sich auf Rügen kennen gelernt. Mit Hauptmann scheint nichts vorgefallen zu sein. Sie wollte sich sogar mit einem Andern verheiraten, doch ist natürlich nichts daraus geworden. Sie lässt Dich grüßen. | Morgen werde ich mir Frl. Römer einladen, übermorgen besuche ich Adele, so wird die Zeit schon vergehen.

Du fühlst Dich wohl sauwohl, dass {Du} endlich mal wieder alleine bist? Nun, ich wünsche mir nur, dass Du an mich eben-



soviel denkst, wie ich an Dich, Frank. Deine Tochter ist wohl
u. schickt Dir viele Küsse!

Gute Nacht, schreib' mir bald!

Deine Tilly

31 An Frank Wedekind (Breslau)

Berlin, Dienstag, 21.8.1906. (Telegramm)

hollaender will dir 25 ten regiebuch vorlegen = piltz .+

32 An Tilly Wedekind (Berlin)

Berlin, Anfang 1907 (Kuvert)

Frau Tilly Wedekind.

APRIL 1907

33 An Tilly Wedekind (Berlin)

Dresden, Dienstag, 12.2.1907 (Bildpostkarte)

Geliebteste Tilly, bis jetzt ist alles gut gegangen. Hetzel trägt mir die herzlichsten Grüße an Dich auf.

Im Juni sollen wir gastieren.

Dir und A. Pamela Gruß und Kuß Fr.



34 An Frank Wedekind (Berlin)

Berlin, Anfang April 1907 (Brief)

Mein innigst Geliebter,
ich lese die Notizen über Dich, ich höre von Deinem Erfolg u.
ich komme mir wieder einmal so lächerlich klein neben Dir
vor. Frank, Du darfst nicht denken, dass das am Ende Eifer-
sucht oder was weiß ich, ist. | Im Gegenteil. Ich fürchte Du
denkst, ich nehme keinen Anteil, ich unterschätze \times Dich.
Nimmt nicht jeder Schauspieler an Deinem Erfolg mehr teil?
Habe ich Dir nicht besser gefallen, als ich auch arbeitete, wenn
auch mit schwachen Kräften, | aber doch mehr wie jetzt? Jetzt
sitze ich den ganzen Tag zu Hause, spiele mit dem Kind,

werde immer bequemer u. phlegmatischer. Ist es nicht besser, wenn man nun schon talentlos ist, daran zu Grunde zu gehen, als seinen Leib zu füttern, sich an dem Ruhme seines | Mannes zu sonnen, u. dabei ein Schatten-Dasein zu führen. Ich beklage mich nicht etwa über Langeweile, ich bin Dir ja für alles dankbar!

Aber ich bin nichts mehr für Dich, nichts, u. auch für mich nichts mehr.

(Dieser Brief war eigentlich für mein »Tagebuch« bestimmt.)

35 An Frank Wedekind (Berlin)

Berlin, Montag 16.4. / Dienstag, 17.4.1907 (Brief)

Lieber Frank, es tut mir furchtbar leid, aber die Probe wird voraussichtlich etwas länger dauern. Bitte wartet mit dem Essen nicht auf mich, ich kann ja nachher essen. Ich werde mich natürlich möglichst beeilen.

Herzlichst

Tilly

36 An Frank Wedekind (Wien)

Wien, zwischen Freitag, 27.4. u. Mittwoch, 9.5.1907 (Brief)

Lieber Frank, ich fahre auf keinen Fall nach Budapest mit. Ich will Dir nicht wieder alles verderben. Ich kann ja solange in Prag bleiben. – Falls ich je nochmals schwanger werden sollte, bleibt mir nichts übrig, als entweder mir das Kind abzutreiben, oder mich von Dir zu trennen. Denn ich habe keine Lust mir fortwährend vorhalten zu lassen, ich sei immer krank. Und meine Krankheit hat nur daraus bestanden. Das Bischen Erkältung kann jedem passieren, es ist Dir auch diesen Winter passiert, u. hattest Du vorigen | Sommer öfter Erbrechen usw.

Aber entschuldige, ich liebe es nicht, alte Geschichten immer u. immer aufzuwärmen.

Ich bin überzeugt, dass ich oft hässlich u. ungerecht war; ich war zuweilen eben auch nicht Herr meiner selbst, wie Du's jetzt bist. Sonst würdest Du einsehen, dass es ungerecht ist mir immer die Unannemlichkeiten vorzuwerfen, die ich Dir ja gemacht habe. Denn ich habe diesen Winter auch mehr durchgemacht, als mein ganzes, vorhereiges Leben, u. ich glaube, | andere Frauen machen noch viel mehr Geschichten dabei.

Was meine Hüte u. Kleider anbelangt, so glaube ich auch das Recht zu haben, als Frau Frank Wedekind etwas auf mein Äusseres zu halten. Und wenn man jung u. hübsch ist, putzt man sich eben gern, ich halte dies für kein Verbrechen. {Die Damen im kl. Theater haben mindestens ebensoviel Kleider u. Hüte.} Um immer Vorwürfe darüber zu hören, dazu hätte ich Dich nicht heiraten brauchen, dass hatte ich schon früher von meinen Verwandten zur Genüge. |

Es ist gewiss sehr viel zusammen gekommen, u. werde ich nicht mehr soviel für mich ausgeben, das verspreche ich Dir.

Sei bitte nicht böse, dass ich Dir das alles sage. Es hat mich sehr gekränkt. Aber ich weiß ja, Du bist so überarbeitet, Dir ist es nie so schlecht gegangen, wie jetzt. Ich bitte Dich daher, jetzt ganz Dir selbst u. Deiner Erholung zu leben. Ich bin zu allem bereit, u. will mich bemühen, Dir's recht zu machen. Aber bitte, sprechen wir nicht mehr von all' den Dingen, sonst hab' ich nicht den Mut zu glauben, dass es je besser wird.

Herzlichst Deine Tilly

37 An Tilly Wedekind (Berlin)

Prag, Freitag, 28.6.1907 (Postkarte)

Geliebte Tilly, es ist vorüber ich sitze hundemüde mit Felix Adler und einem seiner Collegen und denke Deiner im Stillen. Ich werde Morgen und übermorgen noch spielen, komm also voraussichtlich Montag Abend. Dir und Pamela sende ich herzlichste Grüße. Morgen, wenn ich aufgestanden, gehe ich

zu Deinem Onkel. Jetzt werden wir noch ein Glas Wein trinken. Von Herz und Seele

Dein Frank

Blauer Stern, nicht Erzherzog Stephan.

38 An Frank Wedekind (Prag)

Berlin, Freitag, 28.6.1907 (Brief von Tilly Wedekind u. Adele Sandrock)

Freitag abends.

Geliebter Frank,

als ich von der Bahn kam, war Anna Pamela eben im Begriff auszugehen. Ich gieng mit u. wir blieben bis Mittag. Um 1 hab' ich gegessen; als die ärgste Hitze vorbei war, giengen wir zu Adele. Du wirst eine sehr heiße Fahrt gehabt haben? Nicht? Deine Tochter lässt | für den Gruß danken u. schickt Grüße u. Küsse. Jetzt schläft sie.

Auf dem Balcon sitzt Adele, trinkt Rotwein u. raucht Cigaretten. Übrigens hat sie heute herrlich gesungen! Ich hätte das nicht für möglich gehalten. Wann kommst Du wieder | zu mir?

Innigen Kuss, geliebter

Frank!

Deine Tilly |

Lieber genialer Freund.

Adele saß mit Tilly auf deines Daches Zinnen, ich trank dir, aus wüster Verzweiflung über den bösen Sonnenvogel eine Flasche Rothwein aus! – Tilly hat mich so herzensgütig getröstet, sie ist bei Gott ein Engel! Ich bin das größte Rindviech das auf der Welt lebt, sage Nichts, denn es ist so! – Auf frohes Wiederseh'n. Dein Kind ist geradezu süß, so wie die Mutter. In inniger Freundschaft

Deine Adele.

JUNI 1907

39 An Frank Wedekind (Prag)

Berlin, Samstag, 29.6.1907 (Brief)

Samstag abends.

Mein einzig, geliebter Frank,
ich konnte gestern nur flüchtig schreiben, da ich Adele doch nicht solange allein lassen konnte. Sie war bis $\frac{1}{2}$ 12 Uhr bei mir. Sie ist wirklich ein armes Geschöpf, u. hat mir von Herzen leid getan. Morgen, oder übermorgen will sie schon weg-fahren, nach Heringsdorf. So wird aus unserem Abend leider nichts. |

Ich habe heute nichts erlebt. Vormittag war ich zu Hause, u. wie ich gestehen muss, sehr fleißig. Nachmittags war ich im Kaufhaus, (es hat nicht viel gekostet) u. dann bei Frau Lange. Ich hab' ihr 30 M. gegeben.

Du gehst mir sehr ab, Frank. Dein Zimmer, in dem ich schreibe, sieht vollständig unbewohnt aus. Ich sehne mich sehr danach, Dich morgen um die Zeit | vom Bahnhof abholen zu können.

Ich will Dir keine Liebeserklärung machen u. nicht sentimental werden, aber ich habe Dich von Herzen lieb, u. könnte keine lange Trennung ertragen.

Anna Pamela schläft leider wieder, u. lässt Dich innig küssen.

Leb' wohl, Frank.

Deine Tilly

40 An Tilly Wedekind (Berlin)

Prag, Sonntag, 30.6.1907 (Bildpostkarte)

Geliebte Tilly, eben bekomme ich Dein Telegramm. Gestern war ich bei Deinem Onkel der aber aufs Land gereist war um seine Damen zu besuchen. Ich werde heute noch einmal vor-sprechen. Hier ist großes Nationalfest. Gestern Abend war ich ganz allein aber zu müde um zu schreiben. Also Morgen Abend 10 Uhr 22 Anhalter Bahnhof.

Herzliche Grüße an Dich und A.P. Dein Frank.

JUNI 1907



41 An Frank Wedekind (Prag)
Berlin, Sonntag, 30.6.07 (Bildpostkarte)

Sonntag.

Herzliche Grüße
senden
Anna Pamela
u. Tilly

42 An Tilly Wedekind (Berlin)
Leipzig, Montag, 8.7.1907 (Telegramm)

liebe tilly wenn du etwas brauchst dann schreibe oder telegra-
phire bitte leipzig ^Fhauptpostlagernd ich habe noch kein logis
wohne aber wahrscheinlich hotel hauffe beste gruesze = frank .

^F hauptpostlagernd habe noch

JULI 1907



43 An Frank Wedekind (Leipzig)

Berlin, Montag, 8.7.1907 (Telegramm)

= geliebter frank, ich danke gott, dass dir nichts geschehen ist u bitte dich von ganzem herzen um verzeihung. erlaubst du mir heute nachmittag dein gebaeck zu bringen? ich fahre gleich wieder zurueck u. morgen abend nach wien. ich moechte nicht so von dir gehen. = innigst dir ergeben – deine tilly .+

44 An Tilly Wedekind (Berlin)

Leipzig, Montag, 8.7.1907 (Telegramm)

ich erwarte dich herzlichst = frank +

JULI 1907

45 An Tilly Wedekind (Graz)

Leipzig, Mittwoch, 10.7.1907 (Telegramm)

geliebte tilly hoffentlich seid ihr gut angekommen gruesze
eltern schwestern und brueder. gruss an annapamela. auf recht
baldiges wiedersehn = frank .+

46 An Frank Wedekind (Leipzig)

Graz, Mittwoch, 10.7.1907 (Telegramm)

geliebter trank inigst erfreut durch dein telegramm sende ich
dir tausend gruesze. alles ging gut vom herzen = deine tilli .+

47 An Tilly Wedekind (Graz)

Leipzig, Donnerstag, 11.7.1907 (Postkarte)

Liebe Tilly, Ich sitze hier wieder an dem gleichen Tisch im
Ratskeller aber allein. Gestern hatte ich einen sehr interessan-
ten Abend mit Kurt Hetzel, Witkowsky, Mittelstedt und
Hausdorf. Ich erfuhr dabei Dinge über meinen Verleger Lan-
gen, die mich veranlassen möglichst bald in München zu sein.
In München werde ich möglichst rasch die Kostüm=Arbeit für
So ist das Leben aufnehmen. Dazu wirst Du dort sein müssen.
Du wirst diese Carte voraussichtlich nicht lesen können, da
ich mit einem sehr weichen Bleistift schreibe. Ich habe drei
Dampfbäder genommen. Ich bin sehr dick geworden. Grüße
Alle aufs Herzlichste. Schreibe mir bitte. Auf baldiges Wie-
dersehn in München. Morgen fahre ich nach Frankfurt Frank-
furter Hof Herzlichsten Gruß Frank

JULI 1907

48 An Frank Wedekind (Leipzig)

Rosenberg, Freitag, 12.7.1907 (Brief)

Rosenberg, Kirscheng. 2

Freitag, 12./VII. 07.

Geliebter Frank,

endlich kann man einigermaßen von Ruhe sprechen. Du bist mir nicht böse, dass ich solange nicht geschrieben habe?!

Ich fuhr also Dienstag mit Anna Pamela u. Zubehör von Berlin ab, Anna Pamela in tiefem Schlaf. Sie war sehr verwundert über die ihr fremde Umgebung. Die Nacht über hat sie sich leidlich anständig aufgeführt, nur bewies sie sich als Männerfeindin; bei Erscheinen | des Schlafwaagen-Conducteurs fieng sie fürchterlich zu brüllen an. In Wien hatten wir gerade soviel Zeit um von der Nordwest zur Südbahn zu übersiedeln; dann giengs auch schon los. Ich war bei dem allen von einem Eifer, dass ich vor Aufregung glühte. Als ich nun etwas müde in Graz mit meinen 10 Gebäckstücken, Anna Pamela u. Agnes dazugerechnet, ankam, gieng die Aufregung eigentlich erst los. Karl ist verreist, Bertl war auf Übung, so blieb ich zu Hause wohnen. Nachdem ich nach | Tisch geruht, sah ich mich gleich nach einer Wohnung um; u. fand gleich dieses hier. Aber die von zu Hause wollten Verschiedenes ansehen u. so liefen wir Mittwoch abends u. Donnerstag Vormittag noch herum. Zu Mittag wurde mir die Geschichte zu dick, ich nahm die Wohnung, ließ einenn Wagen holen, unsere Geschäftsburschen packten die Sachen auf u. so kamen wir in strömenden Regen am Rosenberg an.

Gestern u. heute machte ich mit Mama's Hilfe Ordnung u. sitze jetzt; bei wunderschönem | Wetter auf der Veranda um Dir dies alles zu berichten.

Wir bewohnen ein schönes, großes Zimmer, mit hübschen, hellen Bauernmöbeln, da 2 Betten sind, kann immer eines von zu Hause bei mir sein, ganz wie ich es gewünscht habe. Dann haben wir noch eine Küche, sehr klein aber sehr nett, die Amme schläft auch da. Der Garten ist schön u. groß u. von der Veranda herrliche Aussicht auf die ganzen Waldungen

des Hilmteichs u. einige Berge. Ich glaube es lässt sich hier leben.

Zu meiner großen Freude ist | heute Bertl zurück gekommen. Er wird dann heraufkommen. Ich habe bis jetzt nur von mir gesprochen u. Dinge erzählt die Dich wahrscheinlich gar nicht interessiren werden. Bist Du noch immer in Leipzig? Ich werde den Brief dahin schicken, bitte gieb' mir bald Deine neue Adresse. Dein Telegramm hat mich so sehr gefreut, mein geliebtester Frank u. habe ich viel an den schönen, letzten Abend im Ratskeller gedacht!

Gewiss hast Du in vielem recht. Wenn ich mich so sehr | in meinen kleinlichen Sorgen vertiefe, geht mir vieles von dem schönsten, besten meines Lebens, von Dir u. Deiner Tätigkeit verloren. Das muss anders werden, u. wird sicher auch. Habe nur etwas Geduld mit mir, ich bin jetzt wirklich gesundlich unfähig. Ich merke es erst jetzt, wo sø die ganze Ermüdung über mich kommt. Ich werde nun nichts machen, als im Freien sitzen, lesen, essen, u. schlafen, dann bin ich sicher bald wieder frisch u. | munter. Mit dieser Ermüdung kann man sich des schönsten Lebens nicht erfreuen.

Dann will ich nur der Freude leben, Dir Freude zu machen, u. Du sollst alles Hässliche vergessen.

Schreib' mir bitte, wenn es Dir Freude macht, u. zw. recht viel von Dir. Wie geht es Dir jetzt; atmest Du auf in Deiner freiwilligen Einsamkeit?

»Gott sei Dank, endlich allein?!«

Hier her zu kommen hättest Du gar keine Lust? | Ich kann jederzeit ein zweites großes Zimmer mit einem Bett neben dem meinen haben.

Nun kommt leider noch eine Bitte. Ich habe dummer Weise, von Wien nach Graz tour u. retour genommen. (Die einzige Dummheit auf der ganzen Reise!) Das machte 61 Kr. Hier bezahle ich für die Wohnung 30 Kr. pro Woche, werde also nicht auskommen. Habe für Gebäck, Wagen etz. auch ausgegeben, schreibe Dir alles auf. Willst Du mir für die Reise auch gleich schicken? Retour-Karten gebe ich zurück, fahre doch sicher über Salzburg oder Tirol. Aber nicht mehr als ich notwendig brauche. Im Voraus herzlichen Dank.

JULI 1907

Nun leb' wohl, Geliebter, Von ganzem Herzen umarmt
Dich Deine Tilly

Herzlichste Grüsse, lieber Frank Deine alte Mama.

49 An Frank Wedekind (Frankfurt)

Rosenberg, Sonntag, 14.7.1907 (Postkarte)

Sonntag. Liebster Frank, leider ist schlechtes Wetter. Ich sehne mich nach Sonne u. Wärme. Heute habe ich zu Hause zu Mittag gegessen, bei meinen Eltern, die mich jetzt gegen Abend wieder heraufgebracht haben. Nun hast Du wieder soviel Geschäftliches zu tun, dass Du wohl schwer zu Deiner Lieblingsbeschäftigung kommen wirst. Bitte schreibe mir darüber. Herzlichst Deine Tilly
Lieber Papa, innigen Kuss, Anna Pamela

50 An Tilly Wedekind (Graz)

Frankfurt, Montag, 15.7.1907 (Brief)

FRANKFURTER-HOF

FRANKFURT A. MAIN

Liebe schöne Tilly,
ich freue mich sehr daß das alles so vorzüglich von statten ging und daß Du gut untergebracht bist. In Leipzig hat es drei volle Tage von früh bis spät ununterbrochen gegossen. Ich fand daher nicht den moralischen Mut um 7 Uhr aufzustehen um hierher zu fahren. Heute Morgen im Augenblick der Abreise erhielt ich noch | (Ich habe eben eine Preisliste für ein Löschblatt gehalten, in Folge dessen die Schmiererei, die ich zu verzeihen bitte.) Deinen lieben Brief. Ich käme allerdings ganz gerne nach Graz und komme vielleicht auch, um Dich abzuholen. Aber vorher muß ich in München erledigen wovon ich

Dir sprach, sonst verliert Alber Langen jede Achtung und betrügt mich nach allen Richtungen. Dann kommt eine zweite sehr ernste Angelegenheit. Ich habe sehr an Gewicht zugenommen, und das bekämpfe ich jetzt durch Dampfbäder, vieles Spazieren-Rennen und Fasten. In | München werde ich mit dem Theaternaler Buschbeck, dessen Du Dich vielleicht vom verfloßnen Jahr erinnerst sofort die Kostümfrage für »S. ist d. Leben« wieder aufnehmen.

Ich kann Dir heute noch nicht mit Bestimmtheit voraus sagen wann wir uns wiedersehn. Du wirst es aber leicht aus dem Gang meiner Geschäfte entnehmen können. Außerdem hast Du wirklich dringend Ruhe nötig. Was hilft es uns beiden wenn mich der Schlag trifft oder Du die Schwindsucht bekommst.

In Leipzig war ich nur zwei | Abende mit Bekannten zusammen, den ersten Abend von dem ich Dir schrieb, mit dem Untersuchungsrichter und dem Vertheidiger aus dem Simplizissimusprozeß und mit dem Sachverständigen aus dem Prozeß der B. d. Pandora, das zwei Mal war ich mit Hetzel allein. Die übrigen Abende schrieb ich im Ratskeller.

Da ich hier selbst auf Geld warte, schicke ich Dir morgen 100 M. und am Mittwoch oder Donnerstag noch 200.

Grüße AnnaPamela von mir

Ich küsse Dich in Gedanken, geliebte Tilly

Dein Frank.

Montag Abend.

51 An Tilly Wedekind (Rosenberg)

Frankfurt, Dienstag, 16.7.1907 (Coupon)

120 Kronen |

Herzliche Grüße an Alle.

Frank.

JULI 1907

52 An Frank Wedekind (Frankfurt)

Rosenberg, Dienstag, 16.7.1907 (Brief)

Rosenberg, Dienstag.

Geliebter Frank,

Du wunderst Dich vielleicht, dass ich wenig schreibe. Aber ich weiß ja keine bestimmte Adresse von Dir; bis meine Briefe ankommen, bist Du schon wo anders. Ich habe Freitag einen Brief nach Leipzig, u. Sonntag eine Karte nach Frankfurt geschickt. Wenn Du bei Deinem Vorsatz geblieben bist, dann bist Du vielleicht schon in München. Wo wolltest Du doch wohnen? |

Mein Bruder Karl ist heute auch nach Graz zurückgekommen. Ich laß Bertl die beiden Acte »Musik« vor. Über »die sieben Worte« müssen wir noch zusammen sprechen, ich verstehe nicht in allem, was Du meinst.

Was machen alle unsere Freunde in München?

Eine Schulfreundin besuchte mich gestern, man wunderte sich dass man so rasch denselben vertrauten Ton wiederfindet. Martha war jetzt 2 Tage bei mir, wir unterhielten uns sehr gut. | Ich schreibe auf der Veranda; von hier aus, ist reizende Aussicht. Es würde Dir sicher sehr gefallen. Mir fiel erst jetzt auf, dass das Mädchen in Musik ja Hildegard heißt. Du musst, weil ich die Bemerkung mache, nicht denken, es sei mir unangenehm.

Herzlichen Kuss

Deine Tilly

Lieber Papa,

Du musst mir bitte auch mal schreiben.

Gruß u. Kuss Anna Pamela

Sie freut sich ungeheuer zu schreiben!

JULI 1907

53 An Tilly Wedekind (Rosenberg)

Frankfurt, Donnerstag, 18.7.1907 (Bildpostkarte)

Geliebte Tilly, Karte, Brief und Geld wirst du erhalten haben. Ich danke herzlich für Deinen lieben Brief. Heute* fahre ich nach Stuttgart, Briefe hauptpostlagernd, bleibe dort drei Tage, dann nach München. Ich schreibe Dir noch ausführlicher. Grüße Anna Pamela herzlich, auch Deine Geschwister. Baldiges Wiedersehen

Dich küßt Dein

Frank

* Donnerstag |

Nächstes Jahr reisen wir hoffentlich zusammen.

Dein Frank



JULI 1907

54 An Frank Wedekind (Frankfurt)

Rosenberg, Donnerstag, 18.7.1907 (Brief)

Rosenberg, Donnerstag.

Mein lieber, guter Frank,
ich danke Dir für Deinen Brief u. die 120 Kr. die ich heute erhielt. Ich habe noch 60 Kr. u. käme ich wohl damit aus. Allerdings richtet sich das alles nach der Zeit, die ich hier zubringen werde. – Heute ist der erste schöne Tag, aber der ist auch prachtvoll! Zu meiner vollkommenen Zufriedenheit fehlst nur Du. Trotzdem würde ich Dir abraten, die weite Reise nur zu machen, um mich abzuholen. Aber erstens hat dies Zeit, u. zweitens hast Du's wohl nur pro Forma gesagt. |

Ich möchte Dich nicht gern in Deinen Gedanken stören. Wie gern möchte man dem geliebten Menschen alle Herzlichkeit u. Innigkeit die man für ihn fühlt ausdrücken! Man fürchtet lächerlich zu werden, u. kennt auch nicht die Stimmung, in welcher der Brief gelesen wird. Ist das nicht erbärmlich klein?

Von ganzem Herzen küsst Dich

Deine Tilly

Liebster Papa,

Innigen Kuss

Deine Anna Pamela

55 An Tilly Wedekind (Rosenberg)

München, Freitag, 19.7.1907 (Telegramm)

bin eben in München angekommen adresse hauptpostlagernd münchen wohne voraussichtlich hotel Leinfelder nachmittags ausführlicher Brief herzliche Grüsse an Dich und anna pamela – frank

JULI 1907

56 An Frank Wedekind (München)

Graz, Freitag, 19.7.1907 (Kartenbrief)

Freitag. Innigst geliebter Frank,
ich danke Dir vielmals für Deine Karte aus Frankfurt u. Dein
Telegramm aus München. Du hast doch noch nicht auf uns
vergessen! (Sagt man nicht auf?) Heute früh bekam ich einen
Brief aus Berlin von einer Dame. Sie will mit Dir wegen Über-
setzung verhandeln von Manuscripten, in's Russische. Ihre
Adresse ist: Frl. Zinaida Vengerowa, Berlin W. Lutherstr. 47 b.
Hr. Flachs. Sie wollte telegraphisch Deine Adresse, um mit Dir
zu sprechen. Ich habe nicht telegraphiert, ich fürchtete, es sei
Dir vielleicht nicht angenehm. Ich habe beide Briefe, den an
Dich u. den an mich, die beide in einem Couvert waren, nach
Frankfurt geschickt. Von dort werden sie Dir wohl nach-
geschickt. Hab' ich's recht gemacht?

Im Geiste sitzt auf Deinen Knien u. küsst Dich.

Deine Tilly

Anna Pamela

57 An Tilly Wedekind (Rosenberg)

München, Freitag, 19.7.1907 (Brief)

GRAND HOTEL

LEINFELDER

MÜNCHEN

Lift . Elektrisches Licht . Centralheizung

Meine geliebte Tilly!

ich bin also heute Morgen hier angekommen, nachdem ich
mich drei Tage in Frankfurt mit Dampfbädern, Spazierenren-
nen und Entfettungskur beschäftigt hatte. In Folge dessen bin
ich etwas abgespant und bitte Dich, es zu entschuldigen wenn
aus diesen Zeilen noch nicht der richtige Humor spricht. | Ich

JULI 1907

denke sehr viel an Dich, meine liebe Tilly und hin und wieder auch an Anna Pamela. Ich weiß nun noch nicht ob Du das Geld meinen Brief und die Karte bekommen hast. Ich sende Dir heute die weiteren M. 200. Außer mit Dr. Curti, dem Direktor der Frankfurter Zeitung habe ich seit Leipzig tatsächlich mit keinem Menschen mehr gesprochen. ~~Hier in Mü~~ Ich bin auch noch nicht sehr dazu aufgelegt. Hier wird es ja nun wohl anders werden. Ich werde mich hier in München | sofort nach Logis für uns umsehen, da ich meiner Arbeiten und Geschäfte wegen wohl längere Zeit hier bleiben muß. Jetzt wird ja wol auch bei Euch wieder schönes Wetter sein. Deshalb würde ich an Deiner Stelle die gesunde Luft und die Ruhe noch etwas genießen. Was mich betrifft, so wäre ich jetzt wahrscheinlich sehr vergnügt wenn ich nicht so entsetzlich schwer geworden wäre und ~~deshalb~~ die anstrengende Kur nicht machen müßte.

In Stuttgart war ich nur | von 10-3 Uhr. Ich kam in zwei Restaurants von denen eines schlechter war als das andere, beide menschenleer; so reiste ich um 3 Uhr weiter.

Liebe Tilly, ich glaube ich werde hier für kommendes Jahr schon Wohnung miethen, d.h. wenn ich etwas finde.

Schreibe mir bitte ausführlich wie es Dir geht. Ich küsse Dich innigst, Geliebte. Gieb Anna Pamela einen Kuß von mir.

Dein getreuer

Frank

19.7.7.

58 An Tilly Wedekind (Rosenberg)

München, Samstag, 20.7.1907 (Coupon)

Fr. Wedekind
z. z. München
Hotel Leinfelder
20.7.1907

JULI 1907

59 An Frank Wedekind (München)

Rosenberg, Samstag, 20.7.1907 (Brief)

Samstag

Mein innigst geliebter, einziger Frank, von ganzem Herzen danke ich Dir für Deinen Brief u. Deine Karte aus München! Nur liebe ich Dich viel zu sehr um nicht zu fühlen, in was für einer Stimmung Du Dich befindest. Und ich muss mir mit Schmerz sagen, dass ich sehr viel Schuld daran trage. Wenn ich auch für Berlin u. die äusseren Verhältnisse nichts kann, so hätte ich Dich/r/ doch viele Aufregungen u. Unannehmlichkeiten ersparen können.

Meine einzige Entschuldigung ist, dass ich selbst viel durchgemacht, u. dadurch die körperliche Kraft u. Selbstbeherrschung verloren habe.

Du hast mir erzählt, dass die Zeit in München, in der Du so dick geworden, für Dich die unglücklichste war. Sollte ich aus Deinen jetzigen Klagen etwas Ähnliches schließen? Bin ich etwa die Ursache davon, dass Du Dich nicht aufraffen konntest, dass Du verstimmt bist?

Ja, ich habe Dich gehemmt, anstatt Dich zu aufzumuntern. | Und wie kann ich es gut machen?

Indem ich hier bleibe? Dich diesen Sommer Dir selbst überlasse? Wenn ich Dir dadurch helfen kann, so will ich es tun, obwohl mir dies das Schwerste wäre. Ich habe Dich zum Schlusse nur deshalb so gequält, weil es mir so schwer war, mich von Dir zu trennen. Weil ich Angst habe, Du könntest mir entfremdet werden durch längere Trennung. Aber dies alles ist Egoismus u. nicht Liebe. Ich habe an mich gedacht, anstatt an Dich.

Aber ich bin gründlich geheilt, durch die 2 wöchentliche Trennung | von Dir. Ich wünsche nur das Eine, Dich wieder im Vollbesitz Deiner Kräfte zu wissen. Bei guter Laune u. neuer Tatkraft. Du musst wieder zu Dir selbst kommen.

Kannst Du es besser, wenn Du alleine bist, so sage es mir offen. Wenn Du wirklich so schwer geworden bist, so reite doch in München täglich, ich werde dem Portier die Schlüssel schicken

u. Dir Deine Reithose nach München nachsenden. Schlaf nicht so viel, wenn's geht. Im Übrigen finde ich, Du brauchst das nicht so schwer nehmen; Du | warst doch schon dicker? Fühlst Du Dich sonst wohl? Wenn Du uns aber in 1-2 Wochen nach München nachkommen lassen willst, so wirst Du sehen, wie heilsam es mir war, dass Du mich weggeschickt hast. Deine Zeit abends soll ganz Dir gehören, nur soll es meine Sorge sein, dass Du sonst genug Bewegung machst. Oder wäre es Dir lieber, ich ließe das Kind hier? Überlege Dir's, wie es für Dich am Besten ist, ich will von ganzem Herzen alles tun, was Du verlangst!

Ich denke den ganzen Tag an Dich, | u. spreche den ganzen Tag von Dir. Ich fange an viel besser auszusehen u. mich sehr wohl zu fühlen. Ich bin ja viel zu gesund um die Ermüdung nicht leicht zu überwinden. Heute Nachmittag lag ich mit Anna Pamela in der Hängematte. Es sind jetzt prachtvolle Tage. Ich bin jung u. mein ganzes Herz, jeder meiner Gedanken gehört Dir, geliebter Frank! Und Dein Kind ist prächtig, strahlend in Frische u. Gesundheit! Und doch sind wir nicht im | Stande, Dir etwas Glück zu geben, der Du es in so vollem Maaße verdienst! Du wirst nun wohl auch meine Bestätigung erhalten haben, über Brief, Karte u. das Geld. Ich danke Dir im Voraus für folgende 200 M. die ich wohl morgen erhalten werde. Ich habe bis jetzt 2 Telegramme, 2 Briefe, 3 Karten, u. 120 Kr. erhalten. Du hast doch Deine Adresse überall angegeben? Ich schickte Dir, Mittwoch ein Telegramm, Freitag einen Brief, Sonntag eine Karte, Dienstag einen Brief, Donnerstag einen Brief, gestern einen Kartenbrief u. einen Brief nachgeschickt. Hoffentlich hast Du alles! |

Findest Du ich brauche viel? Die Wohnung ist ja nicht so teuer, aber das Essen kostet ziemlich viel.

Ich danke Dir herzlichst für Deine Sendungen. Dafür sollst Du Deine Freude an unsern roten Wangen haben. Hab' ich Dich gequält mit dem langen Brief? Ich hoffe, dass Du alles so verstehst, wie ich es gemeint habe, u. überzeugt bist von der Treue u. Liebe

Deiner Dir von ganzem Herzen
ergebenen Tilly

JULI 1907

Liebster Papa, vielen Dank für Deine lieben Worte, werde alles befolgen. Meine Mutter ist sehr glücklich mit mir. Von Herzen Deine Anna Pamela

Viele Grüße von meinen Eltern u. Geschwistern, ausser denen ich niemanden sehe.

60 An Tilly Wedekind (Rosenberg)

München, Sonntag, 21.7.1907 (Brief)

GRAND HOTEL

LEINFELDER

MÜNCHEN

Lift . Elektrisches Licht . Centralheizung

Geliebte Tilly,

ich war heute Sonntag auf der Post, in Erwartung etwas von Dir zu finden, kam aber zu spät, das Postamt war um 12 Uhr geschlossen worden. Es ist hier in München geradezu feenhaft schön, ich bitte Dich, das nicht als Beleidigung aufzunehmen. Ich bin die Drei Tage, die ich hier bin ununterbrochen spazieren gegangen und habe schon zwei Mal im Würmbad gebadet. Den ersten Abend verbrachte ich mit Langheinrich. Gestern war ich | mit Langheinrich, seiner Frau und Dreßler zusammen. Die Begegnung mit Dreßler war sehr schwierig und heikel, da es Dreßler in jeder Beziehung sehr schlecht geht. Er hat seine Stellung an der Akademie verloren und hatte das Stück noch nicht gelesen. Frau Langheinrich wiederholte mir das Anerbieten, daß wir bei ihnen wohnen könnten. Ich sagte bedingungsweise zu, gegen Bezahlung von Miethe. Ich glaube aber nicht daß es möglich wäre; erstens wohnen sie am äußersten Ende Münchens, wo Du von den Schönheiten Münchens wenig Genuß hättest und zweitens meinte sie auf meinen Vorschlag, Miethe zu bezahlen, selber, daß die Räume dazu zu schlecht und dürftig seien.

Ich werde mich nun erkundigen, wie | man hier im Hotel auf Kinder vorbereitet ist, und mich eventuell morgen nach möblierten Wohnungen umsehen. Heute Nachmittag bekomme ich die Langheinrichsche Wohnung zu sehen.

Wie geht es Dir, geliebte Tilly? Wenn Du irgendwelche Sorgen hast, dann glaube nicht mich nicht damit beunruhigen zu sollen. Morgen werde ich meine Unterhandlungen mit Langen aufnehmen und auch den Kostümschneider besuchen. Der Vom Theater ist niemand in München.

Ich denke also daß Du im Lauf der nächsten Woche hierher kommst. Hältst du es für nötig daß ich Dich in Graz abhole? Oder bist Du tapfer genug, | auch diese Reise allein zu machen, wie du die Reise nach Graz so tapfer allein ausgeführt hat? Von Deinem lieben Papa erhielt ich einen sehr freundlichen Brief über Berlin hierher nachgeschickt.

Also auf baldiges Wiedersehen, geliebte Tilly. Grüße Deine lieben Eltern, Schwestern und Brüder. Grüße und küsse unsere geliebte Anna Pamela von mir.

Herzlichst umarmt und küßt Dich

Dein

Frank.

21.7.7.

Ich habe den letzten Brief fasch frankiert, bitte das nicht als persönliche Beleidigung aufzufassen.

61 An Frank Wedekind (München)

Rosenberg, Montag, 22.7.1907 (Brief)

Montag. ^{22.}/_{VII.} 07.

Innigst geliebter Frank,
Anna Pamela u. ich wünschen Dir zu Deinem Geburtstag alles Liebe u. Gute! Wir bedauern sehr, dass wir gerade diesen Tag nicht bei Dir sein können, liebster Frank. Wenn wir sicher gewusst hätten Dir eine Freude zu machen, hätten wir Dich

vielleicht besucht. So tun wir dies nur in Gedanken u. schicken Dir unser Bild. Hoffentlich kommt es noch zu= | recht, in Graz geht es leider nicht schneller.

Wir waren beide sehr vergnügt dabei, schon bei dem Gedanken, Dich damit zu erfreuen.

Nun wünschen wir auch von ganzem Herzen, dass Du den Tag u. auch alle folgenden, recht vergnügt zubringst!

Ich denke an voriges Jahr. Da hatten wir beide darauf vergessen.

Heute erhielt ich noch 298 Kr. u. danke Dir herzlichst dafür, mein lieber Frank! Mehr ~~kann~~ {werde} ich auf keinen Fall brauchen; mit den Billets. |

Die Karte an Anna Pamela muss ich immer wieder ansehen u. lesen, sie ist in jeder Beziehung sehr hübsch.

Heute werden wir unten bei meinen Eltern essen, Papa hat heute Geburtstag u. werden wir Dich u. ihn feiern.

Eltern u. Geschwister lassen Dich natürlich vielmals grüßen, u. gratulieren Dir herzlich. Nun lebe' wohl geliebter Frank, in Gedanken küsst Dich innig

Deine Tilly |

P.S. Wenn Du eine Wohnung für nächstes Jahr nehmen willst, ich bin sehr zufrieden damit. Wenn in Berlin was los ist, kannst Du ja immer hin fahren.

Unsre Wohnung hast Du doch nur bis October genommen, dass wir nicht 2 Wohnungen zahlen müssen?!

Nochmals herzlichst Tilly

Mein liebster Vater, ich stimme allem bei, was meine liebe Mama gesagt hat, Prosit Papa!

Deine Anna Pamela

Leider sind wir sehr schlecht, in Wirklichkeit sind wir viel, viel hübscher!

Deine Tilly

JULI 1907

62 An Frank Wedekind (München)

Graz, Dienstag, 23.7.1907 (Telegramm)

vom ganzen herzen wuenschen alles liebe u gute = lylli anna
pamela und familie newes +

63 An Frank Wedekind (München)

Graz, Dienstag, 23.7.1907 (Bildpostkarte)

⁽²³⁾
²⁸./7. 07.

Liebster Frank, damit Du eine Vorstellung von unserm Auf-
enthalt bekommst, sende ich Dir diese Ansicht. Nur wohnen
wir auf der andern Seite des Berges. Herzlichst Tilly
herzl. Gruß Bertl. Herzliche Grüsse Papa Mama. |
Herzlichste Grüsse Dora Lenerl Martha.



JULI 1907

64 An Tilly Wedekind (Rosenberg)

München, Mittwoch, 24.7.1907 (Postkarte)

Geliebte Tilly, gestern war ich auf der Post und erhielt all Deine Briefe, für die ich Dir von ganzem Herzen danke. Mit dem Wohnen bei Langheinrichs ist es nichts; das ganze Haus ist eine Rumpelkammer. Dagegen ist man im Hotel auf alles eingerichtet. Ich will morgen nur noch nach möblierten Wohnungen umsehen. Der Schneider hat meine Kostüme schon in Angriff genommen, übermorgen habe ich die erste Anprobe. Ich habe auch Deine Kostüme schon mit ihm durchgesprochen. Heute erhielt ich Eure Glückwünsche zum Geburtstag. Sage bitte Allen meinen Dank. Meinen Brief wirst du Derweil erhalten haben. Auf baldiges Wiedersehen, geliebte Tilly, freut sich

Dein Frank.

65 An Frank Wedekind (München)

Rosenberg, Donnerstag, 25.7.1907 (Brief)

Donnerstag.

Mein lieber Frank,

Deinen lieben Brief u. die beiden Karten habe ich erhalten. Ich freue mich si/eh/£/r/, dass meine Verbannung nun bald ihrem Ende entgegen geht. Ich sehe auch tatsächlich schon viel besser aus, ich glaube Du wirst zufrieden sein.

Natürlich komme ich allein, ich sagte ja gleich, eine Reise hierher würde sich nur lohnen, wenn Du einige | Zeit hier bleiben willst. Ich freu' mich sehr auf München, u. natürlich auf Dich besonders! Seitdem ich weiß, dass ich nicht länger wie eine Woche noch hier bin, finde ich's noch viel schöner u. bin sehr vergnügt.

Damit Du nicht die Mühe des Wohnungs-suchen hast, könnten wir ja einige Tage im Hotel wohnen, u. ich besorge dann das alles. Ist dir das recht? |

JULI 1907

Wenn Du mir einen Tag vorher schreiben willst, wann wir reisen sollen, wäre ich Dir sehr dankbar. In einem Tag kann ich uns schon reisefertig machen.

Die beiden Hefte »Morgen« hab' ich hier bekommen; ich laß mit Bertl »Musik«. Wie stellt Dreßler sich dazu? Die kurze Geschichte von Holitzer finde ich ganz nett. Wenn man vieles über Berlin ließt, dann ist man immer stolz, mit dabeigewesen zu sein. |

Was macht unser Einacter?

Grüße Langheinrich's von mir. Wie sieht Frank Anton aus?

Anna Pamela wird alle Deine Wünsche befolgen, u. freut sich auch sehr auf München. Jetzt schläft sie, der Liebling. Die Karte ist reizend!

Leb' wohl, liebster Frank, Dein letzter Brief war mir bis jetzt der Liebste!

Innigst

Deine Tilly

Eben aufgewacht: Ich kann's fast so gut wie Du, Papa,
Deine Anna-Pamela

66 An Tilly Wedekind (Rosenberg)

München, Donnerstag, 25.7.1907 (Telegramm)

herzlichsten dank fuer die wunderschoenen bilder, ueber wohnung entscheidung in drei tagen ausfuehrliche nachricht folgt
– herzlichste gruesse = dein frank .+

JULI 1907

67 An Frank Wedekind (München)

Graz, Donnerstag, 25.7.1907 (Bildpostkarte)

Donnerstag abend.

Liebster Frank, herzl. Dank für Dein Telegramm! Wohnst Du denn Hotel Leinfelder?

Ich dachte, der Brief sei noch Dienstag hingekommen. Sehr erfreut über Deine Aufmerksamkeit grüßt Dich

herzlichst

Deine Tilly.



68 An Tilly Wedekind (Rosenberg)

München, Freitag, 26.7.1907 (Telegramm)

Liebe Tilly ich habe eben wohnung gemietet amalienstrasse 86 2 bitte briefe dorthin die wohnung wird montag frei bitte also dienstag zu kommen herzlichste Grüsse = Frank.

JULI 1907

69 An Frank Wedekind (München)

Graz, Samstag, 27.7.1907. (Telegramm)

= mit grossen jubel dein telegramm erhalten ich telegrafire
noch die genaue ankunft dienstag frohes wiedersehen tilly
anna pamela +

70 An Tilly Wedekind (Graz)

München, Samstag, 27.7.1907 (Telegramm)

geliebte tilly herzlichen dank fuer lieben brief und telegramme,
wenn du etwas brauchst dann telegraphiere oder lass dir von
hause geben. ich freue mich sehr. herzliche gruessen an dich
und anna pamila = frank . +

71 An Tilly Wedekind (Rosenberg)

München, Sonntag, 28.7.1907 (Telegramm)

erhalte eben deine Karte
erwarte hocheufreut dein telegramm
herzlichste grüsse
frank

72 An Frank Wedekind (München)

Graz, Sonntag, 28.7.1907 (Telegramm)

geliebter frank, herzl. dank fuer telegramme. sind montag 5.40
salzburg uebernachten oesterreichischen hof dienstag 12.10
bei dir. anders mit anna pamela nicht moeglich. innigst deine
tilly +

JULI 1907

73 An Tilly Wedekind (Salzburg)

München, Montag, 29.7.1907 (Telegramm)

geliebte tilly konnte leider nicht hinkommen
habe wirklich zu viel zu thun erwarte dich
sehnsuchtsvoll = frank . +



74 An Frank Wedekind (München)

Salzburg, Dienstag, 30.7.1907 (Bildpostkarte)

Gut hier angekommen, grüßt Dich herzlichst Deine Tilly
Tini Schrenz
Paula v. Greisky

75 An Tilly Wedekind (Lenzburg)

München, Donnerstag, 12.9.1907 (Telegramm)

Wie seid Ihr angekommen?
Herzlichste Grüsse an Alle.

Dein Frank.

76 An Frank Wedekind (München)

Lenzburg, Donnerstag, 12.9.1907 (Telegramm)

= sehr gut angekommen herrliches wetter herzlichst = deine
tilly . +

77 An Frank Wedekind (München)

Lenzburg, Freitag, 13.9.1907 (Brief)

Lenzburg, Freitag.

Mein lieber Frank,
wir sind also ausgezeichnet untergebracht. Wir bewohnen Ma-
ti's Zimmer, Anna Pamela hat einen Liegewagen zum Schlafen
von Mati's Freundin.

Das alles interessiert Dich aber gar nicht.

Mama u. Mati sind sehr lieb zu mir. Ich habe natürlich gleich
ausgepackt, bis zu Tisch war Ordnung. Nach Tisch habe ich
bis 6 Uhr geschlafen. |

Ich habe gedacht, ich werde halb{tot} ~~tot~~ hier ankommen, es
ist aber gar nicht der Fall. Das Wetter ist wunderschön u.
warm, morgens starker Nebel, bis Mittag aber immer Sonnen-
schein, schöner wie im Sommer. Natürlich kann man auch kalt
baden. Mati erzählte mir viel von den Aufführungen in Vindo-
nissa. Stand eigentlich nichts davon in den Zeitungen?

Ich glaube, ich werde mich hier
wohl fühlen. |

Wie geht es Dir, mein lieber Frank? Ich hoffe, Du kommst nun
zu der ersehnten Ruhe, u. Stimmung. Ich kann Dir ja leider
durch nichts anderes nützen, als wenn ich Dir fern bleibe. Ich
bin zufrieden, wenn ich Dir damit nützen kann.

Lebwohl, denk' nicht mit

Groll an mich.

Deine Tilly |

Viele Grüsse von Mama u. Mati

78 An Tilly Wedekind (Lenzburg)

München, Sonntag, 15.9.1907 (Postkarte)

Geliebte Tilly, ich habe drei Tage gearbeitet. Dein Balletkostüm ist von Mück gekommen in großem Karton, den ich möglichst bald nach Berlin geschickt schicke. Maliot hat schon an den Pater Expeditus geschrieben Wenn ich hier nur 1. Scene fertig schreibe, dann wird das übrige sehr leicht in Berlin fertig zu machen sein. Thalia Theater in Hamburg wird Büchse d.P. aufführen. Wir fahren zur Premiere hin. Holländer hat noch nichts von sich hören lassen. Leider werdet Ihr jetzt sehr schlechtes Wetter haben. Von Vindonissa stand einiges im Berliner Tagblatt. Ich glaubte, es Dir gesagt zu haben. Grüße Mama und Mati und sei du selber herzlichst begrüßt und geküßt sammt Deiner lieben Anna Pamela von Deinem Frank

79 An Tilly Wedekind (Lenzburg)

München, Dienstag, 17.9.1907 (Brief)

Liebe Tilli!

Was ist mit Dir, daß Du nichts hören läßt? Hast du Dich bei dem plötzlichen Witterungswechsel erkältet oder geht es Anna Pamela nicht gut? Schreib mir bitte einen Gruß zur Beruhigung. Aber schreibe mir auch offen, wenn Du irgend welche Unannehmlichkeiten hast.

Es sind morgen schon acht Tage daß ihr fort seid. Fünf Abende habe ich bis jetzt gearbeitet. Heute ist der sechste und ich kann mich nicht über den Ertrag beklagen. Wenn ich die Arbeit zu Ende bringe wird es dir jedenfalls die liebste Rolle sein. Du schreibst liebe Tilly, daß Du mir nur dadurch nützen kannst, wenn Du mir fern bist. Das ist Unsinn. Du hast überhaupt ~~mir~~ in erster Linie dir selber zu nützen. Mehr kannst Du gar nicht für mich thun, als wenn Du Dir selber nützt. Aber wenn Du mich nicht einmal 14 Tage die ich durchaus

nötig habe, allein lassen kannst, dadurch kannst Du mir allerdings sehr empfindlich schaden.

Die Neuigkeiten habe ich Dir alle auf der Postkarte geschrieben. Vor drei Tagen wurden Leitern an unserem Haus aufgerichtet. Das Dach wird abgedeckt; unten im Hof hausen die Maurer.

Neulich traf ich Basil, der sich auf= | richtig drauf zu freuen scheint, übers Jahr wieder schauspielerisch mit mir zu arbeiten. Er hat mir auch schon einige Winke gegeben wie man sich vor zu ~~grt~~ großer Ermüdung schützt. Wenn ich nicht zu schreibselig bin, geliebte Tilly, darfst Du es mir wirklich nicht verdenken, weil ich die Zeit auszunutzen suche. Aber Du hast doch wohl Muße genug, vorausgesetzt, daß nicht irgend etwas passiert ist. Grüße Mama und Mieze herzlichst und sag ihnen meinen Dank für ihre Gastlichkeit. Du und Anna Pamela seid aufs herzlichste begrüßt und geküßt von Eurem

Frank.

17.9.7.

80 An Frank Wedekind (München)

Lenzburg, Dienstag, 17.9.1907 (Brief)

Lenzburg, Dienstag.

Mein lieber Frank,
ich freu' mich sehr, dass Du arbeiten kannst. Schreib' mir bitte, wenn Du den Pater getroffen hast, ich bin sehr gespannt auf diese Unterredung. Wirst Du eigentlich Deine Idee mit der Notiz über den Flegel auf Schloss Lenzburg ausführen?

Morgen Nachmittags werden wir von Otto Bertschinger j. in's | Schloss geführt. Ich freu' mich schon sehr. Heute ist ein prachtvoll schöner Tag, ich hoffe nur, dass Du in München auch so schönes Wetter hast. Auch wenn es nicht schön ist laufen wir viel spazieren. Die Zeit vergeht mir sehr schnell.

Von Sandl hast Du nichts mehr gehört?

Wann soll denn die Büchse der P. aufgeführt werden? Öffentlich? Sollst Du auch spielen? |

Es tut mir leid, dass Du nun die Mühe mit dem Carton hast. Wieviel hat das Costüm gekostet?

Ich habe mit Mama gesprochen, ob sie uns das zweite Haus vermieten würde. Ich glaube aber, wir sind ihr zu unsicher.

Nun, es steht einem ja die ganze Welt offen!

Nun leb' wohl, u. sei innigst umarmt u. geküsst
von Deiner Tilly |

Liebster Papa, meine Mama erwidert den Kuss herzlichst u. ich gestatte mir mich anzuschließen.

Deine

Anna Pamela

Mama und Mati grüßen
herzlichst.

81 An Frank Wedekind (München)

Lenzburg, Mittwoch, 18.9.1907 (Brief)

Lenzburg, Mittwoch.

Mein einzig geliebter Frank,
es muss schon sehr schlimm mit uns stehen, wenn Du nur »liebe Tilly« u. dann mit i zum Schluss schreibst. Nein Frank, ich hoffe von ganzem Herzen, dass dies nichts Schlimmes zu bedeuten hat.

Geschrieben hab' ich Dir doch Freitag u. dann gestern Dienstag. Also in 1 Woche 2 Briefe. Heute hab' ich Dir ein Telegramm nachgeschickt. |

Freilich hab' ich nicht sehr ausführlich geschrieben, aber sieh' mal, ich hatte nicht das Gefühl, dass Dir meine Episteln aus Graz eine solche Wonne waren. Und sieh' mal, um mich aufzudrängen bin ich zu stolz! Wenn ich mich jetzt mit einem Herzen voll Liebe hinsetzte, um Dir alles Liebe u. Gute zu sagen, dann fällt mir das ein, u. ich fürchte zu viel zu tun. |

Wenn Du von mir hören willst, geliebter Frank, so freut mich das von Herzen.

Wir sind alle wohl u. munter, sei nur ganz ausser Sorge! Heute hast Du ja auch meinen Brief, sonst hätte ich telegraphiert.

Ich freu' mich so, dass Du Dich wohl fühlst u. arbeiten kannst. Bitte richte es ganz ein wie Du willst! Hier ist's kalt aber schön, u. können wir gut bis Anfang October bleiben. Dann fahr' ich wohl nach Berlin, Du kannst vor oder | nach mir kommen, ganz wie Du willst! Ich begreife ja so sehr, dass Du allein sein musst, dass habe ich Dir auch schon das erste Mal gesagt. Wenn es mir schwer fällt, wenigstens der Abschied, so ist das begreiflich u. auch keine Beleidigung für Dich. Dass ich Schwierigkeiten machte, war ein großer Fehler von mir, dafür habe ich aber wieder viele Vorzüge, u. habe mich in alles andere sehr gut hineingefunden. |

Oder findest Du, dass ich so absolut nicht zu Dir passe?

In Lenzburg wurde erzählt Du seist auf dem Alpenzeiger. Mich ergriff ein freudiger Schreck! Aber Dein Brief ist aus München. Hoffentlich wirst Du durch die Arbeiten im Hause nicht gestört. Wird Dir denn immer ordentlich auf- | geräumt? Hast Du alles was Du brauchst? Oder besser noch, als wenn ich Dir einen schlechten Kaffée mache?

Ich hoffe dies bis October noch alles viel besser zu können.

Willst Du mit Basil wieder z studieren?

Grüße alle Bekannten die Du siehst! |

Nun lebwohl, geliebter, einziger Frank!

Du musst ein Bischen Nachsicht mit mir haben.

Von ganzem Herzen

Deine ergebene Tilly

Grüße von allen! |

Geliebter Frank,

Anna schickte die Depesche an mich. Bitte schreib' mir, wenn Du eine neue Adresse hast.

Innigst

Deine Tilly

82 An Tilly Wedekind (Lenzburg)

München, Samstag, 21.9.1907 (Brief)

Innigstgeliebte Tilly,

herzlichen Dank für Deinen lieben ausführlichen Brief. Wie kannst Du denken, daß mich das was Du schreibst nicht von ganzem Herzen in Anspruch nimmt. Du hast mir das von Graz aus schon einmal geschrieben. Ich bitte Dich, mir von Deinem Empfinden das beste zu geben und nicht das beste für Dich zu behalten.

Sollte ich wirklich Tilly mit | mit einem i geschrieben haben? Nun, ich werde es nicht mehr thun.

Es freut mich, daß Du Dich in Lenzburg nicht langweilst und daß sich alles wohlbefindet. Mit mir steht es so. Die erste Scene habe ich fertig geschrieben. Ich werde jetzt hier noch den nötigen Stoff für die zweite Scene sammeln. Übermorgen treffe ich Pater Expeditus auf der Probe von Iphigenie im Schauspielhaus, vielleicht auch schon vorher im St. Annakloster, wenn ich früh genug aufstehe. | Er hat mir eben geschrieben. Ich werde dann die folgende Woche noch hier bleiben. Auf dem Rückweg muß ich wieder über Frankfurt, da ich Jureit hier versäumt habe. Er war schon Anfang September hier, während ich geglaubt hatte er käme später. Wir könnten uns dann vielleicht in Frankfurt treffen, da die Reise in einer Tour sowohl für Dich wie Anna Pamela wol zu anstrengend wäre. Ich käme vielleicht einen Tag vorher hin und würde im Frankfurter Hof für Unterkunft sorgen. Ich würde auch gerne mit | Dr. Heine sprechen, mit dem wir dann zusammensein könnten.

Nun schreib ~~noch~~/mir/ auch wie es mit Deinen Finanzen steht und was du voraussichtlich bis Berlin noch brauchst. Wieviel die Fahrkarten Basel-Berlin kosten werde ich hier erfahren. Schreib mir, ob du lieber bei Tag oder bei Nacht fährst.

Hast Du mit Mati gesprochen und was habt ihr ausgemacht?

Ich bitte Dich Mama und Mati für alle Liebe meinen herzlichsten Dank zu sagen. | Wenn wir hier in München wohnen,

dann besuchen sie uns hoffentlich auch. Es wäre wirklich eine Sünde in Berlin wohnen zu bleiben.

Und sei herzlichst begrüßt und geküßt, meine geliebte Tilly! Schöne Dich, in acht Tagen geht die Anstrengung mit dem Proben und Reisen wieder an. Küsse Anna Pamela von mir, ich werde ihr noch eine Karte schreiben.

Auf baldiges Wiedersehn

Dein

Frank

21.9.7

83 An Tilly Wedekind (Lenzburg)

München, Montag, 23.9.1907 (Kartenbrief)

Geliebte Tilly! So unglaublich es klingen mag, war ich heute früh um 9 Uhr im Franziskanerkloster. Ich hatte eine halbstunde Unterredung mit dem Pater und ging dann ins Schauspielhaus zur Iphigenie-Probe. Gleichdrauf kam der Pater ebenfalls. Wir beide waren das einzige Publicum. Morgen werde ich ihn noch einmal in der Generalprobe sehen. Er kommt im Winter nach Berlin um in der Reinhardtschen Theaterschule einen Vortrag zu halten. Wir sprachen auch von Dir und Anna Pamela. Meinen Brief wirst Du erhalten haben.

Herzlichste Grüße an Alle. Auf baldiges Wiedersehn
23.9.7. Dein Frank

84 An Frank Wedekind (München)

Lenzburg, Montag, 23.9.1907 (Brief)

Montag.

Geliebtester,
innigen Kuss für Deinen lieben Brief! Ich bekam ihn erst heute, Sonntag wird nicht ausgetragen. Hier ist es schon ziem-

lich kalt, doch lieb ich es sehr in dieser frischen Luft spazieren zu laufen.

Ich freu' mich so, dass Du schon so weit bist u. bin fast stolz, als ob ich etwas dazu getan hätte. Hoffentlich hält die Stimmung auch in Berlin an. |

Wir müssen uns in Berlin entschieden eine neue Einteilung machen, dass wir nicht so von einander abhängig sind. Ich meine, dass Du nicht mehr das Gefühl hast, wir sind zuviel zusammen. Übrigens können wir noch darüber sprechen.

Nun, mein lieber Frank, muss ich Dir sagen, dass ich nicht gern in Frankfurt die Reise unterbrechen will. Du kannst mir glauben, dass ich mich sehr danach sehne Dich wieder zu haben. Aber mit dem Kind ist es am Besten ich fahre | Nachmittags weg über Basel, Frankfurt, Leipzig die Nacht durch u. bin im Laufe des Vormittags in Berlin. Das Aussteigen in Frankfurt, in's Hotel fahren u. da für paar Tage alles mögliche auspacken ist viel umständlicher. Wenn Du mich aus irgend einem Grund da haben willst, ich tu' es ja sehr gern, einfacher wäre es direct zu fahren. Auch würde ich gern 1-2 Tage vor Dir in Berlin sein, damit dann alles in Ordnung ist. | Bitte schreib' mir, wie Du es willst. Geld hab' ich noch über 90 Franc u. brauchst Du mir nur das Fehlende für die Karten zu senden. Mama u. Mati verrechnen erst dann, wieviel sie diesen Monat mehr gebraucht haben u. senden Dir's nach Berlin. Ist's Dir so recht, geliebter Frank? Sonst brauche ich ja nichts. Ich würde Anfang nächster Woche fahren, voraussichtlich Montag. Bist Du da schon in Frankfurt? Da könnten wir uns ja am Bahnhof sehen. |

Mitten in der Nacht wache ich oft auf u. denke dann lange an Dich. Ich hab' auch viel von Dir geträumt. Merkwürdig, als ich hierher kam, fühlte ich mich so zerschlagen von den letzten Aufregungen, dass mir alles vollkommen gleichgültig war. Und jetzt hab' ich das Gefühl, dass ich immer zu Hause hatte, hinaus in's Leben. Und ich sehne mich danach Dir zeigen zu können, dass du doch einen guten Ka- | maraden in mir hast. Nur Frank, darfst Du es mir nicht zu schwer machen. Hier war »große Wäsche« u. hab' ich die Zeit zum Lesen benutzt. Die Reventlow hätte ich gerne kennen gelernt. Aber das ist wohl immer noch mal möglich.

Ich hätte so gern das Lied »dans les fêtes des amoureux« oder wie's heißt gelernt, habe aber in Deinem Buch nur die »Marion« gefunden. Willst Du mir's aufschreiben? | Hast Du niemand von unsern Bekannten gesehen?

Nun leibwohl für heute. Im Geiste sitze ich auf Deinem Bett, oder deinen Knien, umarme u. küsse Dich innig.

Deine Tilly |

Liebster Papa,
vielen Dank für Deine liebe Karte. Großmama, Tante Mati grüßen herzlich. Einen schönen Kuss von Deiner Anna Pamela Wedekind

Sie lacht u. freut sich riesig u. will noch schreiben.

85 An Frank Wedekind (München)

Lenzburg, Dienstag, 24.9.1907 (Postkarte)

Mein lieber Frank,
ich freu' mich ungeheuer, dass ich so Antheil nehmen kann. Ich danke Dir für Deine Mitteilung. Wenn Du den Pater nochmals siehst richte ihm Grüße von mir aus. Ich freu' mich ihn in Berlin kennen zu lernen. Ich bin sehr gespannt von Dir zu hören, was Ihr alles gesprochen habt. Hast Du die 2te Scene angefangen?

Frohes Wiedersehn!

Innigst Deine Tilly

86 An Tilly Wedekind (Lenzburg)

München, Donnerstag, 26.9.1907 (Brief)

Geliebte Tilly!

inliegend sende ich Dir M. 300. Das Billet Basel-Berlin kostet einschließlich Schlafwagen zweiter Klasse 56 M. Das wäre für zwei Personen 112 M. Übrigens kommt mir die Summe etwas klein vor. Es ist möglich daß man sich auf dem Reisebüro geirrt hat und daß dies der Preis für 3. Klasse ist. Auf jeden Fall wirst du genug haben. | Vergiß nicht dem Mädchen zu Hause ein anständiges Trinkgeld zu geben. Man ist in dieser Beziehung von Mieke her sehr verwöhnt. Ich habe deine Gründe eingesehen und halte es auch für praktischer wenn Du direkt fährst. Ich selber kann den Tag meines Dortseins nicht genau bestimmen, deshalb wollen wir uns nicht von einander abhängig machen.

Eben war ich wieder beim Pater in seiner Zelle. Er läßt deine Grüße freundlichst erwidern. Selbstverständlich hat er mir ein Drama mitgegeben, das Reinhart | aufführen soll. Religiös steht er natürlich auf demselben Standpunkt wie ich, d.h. er glaubt an nichts. Umso eingehender kann man daher über Religion sprechen.

Ich danke Dir herzlich für deinen lieben Brief und für die Karte die ich gestern erhielt. Hoffentlich geht es Euch gut. Gestern Abend war Premiere von Iphigenie. Auf der Generalprobe hatte Max Halbe einen Krach mit Frau Stollberg bekommen. Die Aufführung war ein starker Erfolg für die Rabitow. Nach der Aufführung arbeitete ich bis ein Uhr und | traf dann in später Stunde Albert Heine mit Egon Friedell allein in der Amerikan Bar sitzen. Sonst bin ich, das darf ich wohl sagen nicht mit viel Menschen zusammen gewesen. Einmal mit Friz Schwarz und Basil und einmal mit Rung und dem Dr. Klein, Neffen der Frau Löwenfeld in der Odeonsbar. Mit der Arbeit geht es jetzt langsamer. Aber ich komme immerhin vorwärts. ~~Imm~~ Das Schwierigste liegt hinter mir, und ich weiß das ich nichts geschrieben habe, woran Du nicht Deine Freude haben wirst. In Hamburg bewerben sich Berger und | Thaliatheater

um Pandora. Davon daß ich mitspielen sollte, ist nicht die Rede. Wozu auch. Wir haben andere Dinge, die wichtiger sind zu spielen. Ich habe mir bei Mück noch den Zaubertalar für Liebestrank machen lassen.

Geliebte Tilly, es lassen Dich eine Unmenge Menschen grüßen, jeder dem ich begegne. Neulich sagte mir Herr Bardou-Müller, daß er eifersüchtig auf Dich sei, weil seine Frau Dich so tief in ihr Herz geschlossen habe. Aber das wird Dich nicht so sehr interessieren. Über Marquis Keith in Berlin hörte ich nichts mehr seit meiner Weigerung vor acht Tagen zur Probe zu kommen. Ich denke sie werden die Proben aufgeschoben haben.

Hoffentlich ist bei Euch alles wohl. Grüße Anna Pamela der ich für ihre Zeilen danken lasse, sowie Mama und Mati und sei selber herzlich begrüßt und geküßt

von Deinem getreuen

Frank

26.9.7.

87 An Frank Wedekind (München)

Lenzburg, Freitag, 27.9.1907 (Postkarte)

Mein lieber Frank, heute erhielt ich Deinen Brief u. danke Dir vielmals für die 300 M. Wir fahren also Montag. Mama, Mati und Anna Pamela lassen dich vielmals grüßen.

Herzlichst Deine Tilly

88 An Tilly Wedekind (Lenzburg)

München, Samstag, 28.9.1907 (Kartenbrief)

Geliebteste Tilly! Ich sehne mich sehr nach Dir. Ich habe hier jetzt noch das Packen vor mir. Dann fahre ich nach Frankfurt, bleibe dort zwei Tage weil ich anprobieren muß und dann komme ich möglichst rasch nach Berlin. Ich beneide Dich

nicht um die Anstrengungen der Reise, die Du vor Dir hast und würde Dir gerne helfen, wenn meine Gegenwart dabei etwas helfen könnte. Aber ich freue mich sehr darauf, daß wir endlich wieder zusammen sind. Ich habe hier viel mehr gearbeitet, als ich gehofft hatte. Geliebteste Tilly, süßes Geschöpf! Wir nehmen alles vielleicht zu schwer, aber wir thun es doch nur für uns! Telegraphiere mir wenn irgend etwas fehlt. Diese Zeilen treffen Dich ja wahrscheinlich erst Montag. Richte Dir alles so bequem wie möglich ein.

Dein Frank. Grüße Alle herzlich.

89 An Frank Wedekind (München)

Lenzburg, Samstag, 28.9.1907 (Brief)

Lenzburg, Samstag.

Mein lieber Frank,
ich konnte Dir nicht ausführlicher antworten, weil wir bei Henkell's zu Besuch waren. Sie lassen Dich auch vielmals grüßen.

Nun ist die schöne Zeit hier auch wieder bald zu Ende. Ich hätte meine Abreise vielleicht noch etwas hinausgeschoben, denn Du scheinst | auch noch nicht große Lust zu haben nach Berlin zu kommen. Aber am 1ten schickt Mama ihr Mädchen fort u. sind sie dann allein. Auch haben sie die Absicht nach Baden zu gehen.

Wenn ich im Berliner Tageblatt lese was alles gespielt wird, hab' ich ja auch große Lust wieder dabei zu sein. Ich meine als Publicum. Dann wird wohl auch Adele wieder da sein u. vor allem | Iduschka. Darauf bin ich sehr neugierig! Hier hab' ich entschieden an Gewicht zugenommen u. sehe gut aus. Ich hab' mich schon lange nicht so wohl gefühlt wie hier. Das beleidigt Dich hoffentlich nicht, es ist eben das Landleben. Ich glaube tatsächlich, ich habe meinen Humor wiedergefunden. Aber ich will nicht zuviel sagen, hoffentlich findest Du es selbst, wenn wir wieder zusammen sind. | Morgen packe ich u. Montag um

1.40 glaub' ich geht der Zug. Ich freu' mich sehr Frank, Dich wieder zu sehen?! Sag' mir offen, ob Du Dich auch freust oder nicht.

Ich kann es kaum erwarten das neue Stück zu hören u. wie Du mich gezeichnet hast. Ich werde in Berlin gleich mit »So ist das Leben« anfangen. |

Eben jetzt erhielt ich Deinen Kartenbrief u. breite die Arme nach Dir aus um Dich in sehnsüchtigem Jubel zu umfassen! Mein Frank, ich liebe Dich mehr, wie ich es je für möglich gehalten.

Komm' so bald wie möglich.

Von ganzem Herzen

Deine Tilly

90 An Tilly Wedekind (Lenzburg)

München, Sonntag, 29.9.1907 (Kartenbrief)

Geliebteste Tilly, ich kann erst Dienstag hier fort, da ich gestern Abend bei Langen kein Geld bekam, wäre also Donnerstag oder Freitag in Berlin, wohne in Frankfurt Frankfurter Hof. Ich brauche nur noch drei oder vier Tage, dann bin ich mit der zweiten Scene fertig. Ich glaube daher kaum daß ich Heines in Frankfurt aufsuchen werde.

Gieb nur acht, geliebte Tilly, daß Du dir auf der Reise nicht schadest. Morgen früh telegraphiere ich noch. Grüße und küsse Anna Pamela. Grüße Mama und Mati. Auf baldiges frohes Wiedersehen!

In Liebe

Dein Frank.

29.9.7.